

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatschluss gerade diesmal umsomehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Krisengerüchte.

B u d a p e s t, 29. Dezember. Das Jubeljahr des Ministeriums T i s z a zeichnet sich durch ganz eigenthümliche Charakterzüge aus. Die Macht des Ministerpräsidenten befindet sich unstreitig in ihrem Zenith, das Kabinet als Ganzes stand niemals so unerschütterlich fest, wie gegenwärtig. Und doch wollen die Gerüchte über die partielle Reorganisation des Kabinetts nicht zur Ruhe kommen. Niemand ist vom Rücktritte einzelner Minister und Staatssekretäre so viel gesprochen worden, wie in den letzten Monaten. Diese Meldungen werden zwar von Zeit zu Zeit dementirt, aber sie tauchen wieder auf und Eingeweihte wissen recht wohl, was sie von den Dementis zu halten haben. Wer einen Begriff davon hat, wie Personalfragen hinter den Coulissen vorbereitet und erledigt werden, der weiß sehr gut, daß nicht alle Mittheilungen über diese Angelegenheiten buchstäblich zu nehmen sind. Sie beweisen nur, daß von gewissen Kombinationen in maßgebenden Kreisen ernstlich gesprochen wird. So ist es beispielsweise heute nicht mehr wahr, daß Baron Orczy durch den Grafen Széchenyi ersetzt werden soll. Die Krise des M i n i s t e r i u m s a l a t e r e ist bis auf Weiteres applantirt worden und Graf Paul Széchenyi bleibt in Budapest, was für ihn gewiß persönlich angenehmer ist, als wenn er nach Wien hätte gehen müssen. Doch ist es Thatsache, daß die Befehung des Ministerpostens am Hoflager mit diesem sympathischen Politiker und Kavaliere ernstlich in Kombination gezogen wurde. Nähnlich verhält es sich mit manchen anderen Gerüchten. Was heute große Wahrscheinlichkeit besitzt, kann morgen fallen gelassen werden und übermorgen wieder auf-tauchen. Wenn aber ein Kabinet fortwährend der Gegenstand von Personalgerüchten ist, so ist das immerhin eine charakteristische Thatsache, welche wenigstens so viel beweist, daß einzelne Mitglieder nicht fest genug im Sattel sitzen und daß der Ka-

binetschef die Minister und Staatssekretäre wie die Schachfiguren hin- und herschiebt. Wo jeder Minister im Kabinet eine Idee und eine Richtung vertritt, da sind solche Meldungen von selbst ausgeschlossen, da besitzt aber auch das Ministerium den Charakter der Abgeschlossenheit und der Vollendung. Das Ministerium T i s z a ist trotz der außerordentlichen Stärke, welche es als Ganzes unstreitig besitzt, ein unvollendeter Bau, denn es wird an demselben fortwährend reparirt.

Der neueste politische Salonratsch in der Hauptstadt ist, daß der Abgeordnete Desider Szilágyi zum Minister des Innern ausgerufen sei. Die „Eingeweihten“ behaupten, es sei zwischen dem Premier und dem Abgeordneten der Josephstadt eigentlich schon Alles längst abgemacht und sogar die Veranlassung vorausgesehen, bei welcher der beredte Oppositionsführer mit fliegenden Fahnen in das Kabinet T i s z a einziehen werde. Seit mehr als einem Monat wird dieses Gerücht in der Hauptstadt kolportirt. Wir haben es jedoch nicht registriert, weil wir überzeugt waren und auch heute noch überzeugt sind, daß an der Sache nichts Wahres ist, trotzdem die Meldung heute in offiziellen Blättern dementirt wird. Gewiß hat der Abgeordnete Szilágyi niemals daran gedacht, im jetzigen Kabinet a u f d a s P o r t e f e u i l l e d e s I n n e r n zu aspiriren. Von allen anderen politischen und prinzipiellen Gründen abgesehen, ist Szilágyi ein zu kluger Mann, als daß er es nicht mit Napoleon III. halten sollte: man darf nie das Unmögliche wollen! Er ist an jenen Gerüchten nicht nur vollkommen unschuldig, sondern wir irren vielleicht nicht, indem wir sagen, daß er durch dieselben einigermaßen genirt sei. Ebenjowenig konnte aber auch der Ministerpräsident je daran gedacht haben, das Portefeuille für Inneres an den genannten Abgeordneten abzugeben. Er konnte nie daran gedacht haben, weil es als eine politische Unmöglichkeit erscheint, daß der Ministerpräsident dieses Portefeuille überhaupt an irgend wen abtrete, und sei es auch eine noch so hervorragende und in der Regierungspartei noch so beliebte Persönlichkeit. Wir halten Herrn v. T i s z a eines hohen Grades der Nächstenliebe für fähig, verlegen ihn aber gewiß nicht, wenn wir meinen, er liebe s i c h s e l b s t wahrscheinlich doch noch ein wenig mehr, als selbst die beliebteste Person des ganzen Parlaments — vom Abgeordneten Szilágyi gar nicht zu sprechen, der wahrlich

den Ministerpräsidenten und die Partei niemals mit Liebeshwürdigkeiten zu überhäufen pflegte.

Oder sollte gerade der Ministerpräsident nicht wissen, was jeder Politiker von einiger Beobachtungsgabe sehen muß: daß der Besitz des Portefeuilles des Innern die ergiebigste Quelle seiner Macht ist? Zehnjährige Erfahrung sollte den Premier nicht belehren haben, welche eine Stütze für sein Regime es war, daß er das Portefeuille des Innern von Anfang an in Händen hatte, daß er also nicht bloß dem Kabinet präsidirte und im Palais am Georgsplatz die Honneurs machte, sondern thatsächlich das Land regierte? Nein — so kurzfristig ist Herr v. T i s z a nicht, um sich freiwillig jenes Elementes zu begeben, welchem er die lange Dauer seiner Ministerschaft vor allen andern Faktoren verdankt. Oder glauben denn Diejenigen, welche uns so leichtsin von der Ernennung eines hervorragenden Oppositionsmannes zum Minister des Innern sprechen, daß der auf die persönliche Leitung der Verwaltung verzichtende, sich hiedurch zum Honorär-Chef des Kabinetts degradirende T i s z a noch derselbe mächtige Mann wäre, dem erst jüngst die gesammten Municipien ihre Huldigung darbrachten? König Lear hat sein Königreich an seine Töchter vertheilt und ist hernach irrsinnig geworden. Ein Minister, der s e i n Königreich unter die Männer der Opposition vertheilen sollte — nun, der müßte vom tragischen Geschehe Lear's ereilt worden sein, noch b e v o r er einen solchen Schritt unternommen.

Wohl hat der Ministerpräsident auch bei früheren Gelegenheiten in die Reihen der Opposition hinübergegriffen, um sich ihm passend scheinende Männer für hohe Posten zu holen. Sein ehemaliger Staatssekretär, der jetzige Kommunikationsminister, gehörte nicht zur Garde T i s z a's, sondern war ein Anhänger Lónyay's. Der Handelsminister Graf Paul Széchenyi gehörte bekanntlich zu den leitenden Personen der gemäßigten Opposition. Diese Politiker wurden jedoch nicht auf Posten gestellt, welche auch nur im Entferntesten die Wichtigkeit des Portefeuilles des Innern hätten. Dieses Portefeuille verleiht seinem Besitzer die größte praktische Macht. Nicht einmal das Finanzportefeuille kann sich an Bedeutung mit dem des Innern messen.

Seit Beginn des konstitutionellen Regimes war es ein Postulat der praktischen Politik, daß mit dem Ministerpräsidium auch eines der großen

Die Erwerbungen des Museums im Jahre 1885.

Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal.“
B u d a p e s t, 29. Dezember.
Im zweiten Theil von Goethe's „Faust“ tritt Mephistopheles als Finanzgenie auf und gibt auf der Grundlage von den noch im Schoße der Erde ruhenden vergrabenen Schätzen Papiergeld aus. Wenn er seinen Finanzplan bei dem Kaiser mit den Worten einführt: „Bedenkt doch nur, in jenen Schreckensläufen, Wo Menschenfluthen Land und Volk erkauften, Wie der und der, so sehr es ihn erschreckte, Sein Liebste's da und dort wohin versteckte; So war's von je in mächtiger Römerzeit, Und so fortan bis gestern, ja bis heut, Das Alles liegt im Boden still begraben; — da lächeln wir wohl über die glühende Phantasie und die treffende Satire des Dichters und denken nicht dabei, daß in seinen Worten ein Körnlein Wahrheit verborgen ist. In jedem Jahre wird eine ganze Anzahl von Denkmälern des Alterthums auch in unserem Vaterlande ausgegraben, aus allen Epochen der Vergangenheit, greifbare Zeugen der Kulturgeschichte. Eine Uebersicht jener, die im Laufe des Jahres in das Nationalmuseum gelangten, mag auch für Jene von einigem Interesse sein, die im Gewühle des geschäftlichen und politischen Lebens keine besondere Vorliebe für die Reste der Vorzeit empfinden.
Im Tolnaer Komitat entdeckte der gelehrte Pfarrer von Závoda, Moriz Wosinsky, im Lengyeller Walde des Grafen Alexander Apponyi eine Niederlassung und ein Grabfeld aus der spätesten Steinzeit, die in die Bronzezeit übergeht. Der Graf ließ bereitwillig einen Theil des Waldes fällen und gab alle Mittel dazu,

damit die Ausgrabungen mit Erfolg fortgesetzt werden, die sehr bald ein merkwürdiges Resultat lieferten. Unterirdische kleine einfache Wohnungen, Küchen mit Knochenresten und Thonkrüth-Bruchstücken, Vorrathskammer: mit verkohlten Weizen- und Hirselörnern und einer Erbsenart in großen, mit der Hand gearbeiteten, schlecht gebrannten irdenen Gefäßen wurden hier entdeckt; dabei kamen eine große Menge von geschliffenen Steinwerkzeugen, Pfeilspitzen und Messer von Kiesel, Saspis und Obsidian, auch einige unbedeutende Bronzegegenstände zu Tage. Auf dem Grabfelde dieser Niederlassung liegen die Gerippe mit aufgezogenen Knien auf der Seite, als ob sie schliefen. Ein Thongefäß, das mit Speise gefüllt jedem Todten in das Grab mitgegeben wurde, beweist, daß der Glaube an die Unsterblichkeit bei diesem Urvolke nicht fehlte; der einfache Halschmuck der Frauen, aus der dicken Schale einer Meerenschel geschneit, zeugt ande erseits von einer Handelsverbindung mit fernem Ländern. Herrn Wosinsky gelang es, ein solches Gerippe mit seinem ganzen Zubehör umverkehrt mit dem festen Schlamm Boden, in den es gebettet ist, auszuheben und zur Anstellung im Stadtwaldchen einzufinden, wo es in einem Winkel an der Treppe der Musikhalle ziemlich unbeachtet blieb und jetzt von dort ins Museum gelangt.
Ein wichtiger Fund aus der Kupferzeit, über hundert geschmiedete Halsringe aus reinem Kupfer, im Preßburger Komitat beisammen gefunden, kommen als Geschenk des Wiener Malers Delhaes in unsere Sammlung.
An dem Ufer des kanalirten Rapposflusses bei Kurd im Tolnaer Komitat fanden spielende Kinder einen Bronze Cimer aus getriebenem Blech mit Reifen geziert, oben mit doppelt gedrehter Handhabe, genau wie die Cisten, die in Bologna in größter Zahl, sonst aber an

mehreren Orten in Italien, in Deutschland bis hinauf nach Posen, in Frankreich und selbst in England gefunden werden und, offenbar etruskischen Ursprunges, Zeugen der Handelswege des Alterthums sind. Auch in Kurd kamen beim weiteren Nachforschen im Ganzen vierzehn solche geriffelte Cisten zum Vorschein, daneben ein großes einfaches Bronzegefäß, in welchem sie ursprünglich verpackt waren. Neun dieser Cisten und die große Wase gelangten als Geschenk des Grafen Alexander Apponyi in's Museum, die zehnte durch die Freundlichkeit des Ingenieurs Koloman Dobrovösky.

Aus Ker im Somogyer Komitat gelang es, die Reste einer antiken Gufstätte zu erwerben, größtentheils Bruchstücke von Schwertern, Lanzenspitzen, Sichel, getriebenen Gefäßen und Meißeln verschiedener Art, die zum Unglück bestimmt waren. Der Fund besteht aus mehr als hundert Stücken, unter denen sich kaum ein Duzend unversehener Celte und Palstäbe befindet.

Ein kleinerer Bronzeschatz, Sichel, Meißel, Spirale und Messer kamen aus dem Vorjoder Komitate ins Museum. Der Stuhlrichter Gustav Jibry erfuhr nämlich, daß Hirten in Sajó-Vad Alterthümer gefunden hätten; er ging gleich selbst hin, sammelte die Bronzen und schickte sie im Wege des Bizegepans Melzer ein. Es ist ein erfreuliches Zeichen des regeren Interesses, welches selbst unscheinbare Denkmäler des Alterthums jetzt auch bei den politischen Behörden erwecken. Dr. Wilhelm Lipp, der Prämonstratenser-Domherr und Direktor des Pestheller Gymnasiums, der bei seinen Forschungen vom Glücke ganz besonders begünstigt wird, hat neuerdings eine Steingrabkammer aus der Bronzezeit entdeckt, in welcher neben dem Gerippe ein schönes Bronzeschwert von eigenthümlicher Form und feiner Ornamentation lag. Ein zweites Schwert wurde eben-

Portefeuilles, also entweder das Ministerium des Innern, oder jenes der Finanzen vereinigt werde. Graf Andrássy konnte hievon absehen in Folge der exzeptionellen Verhältnisse, welche zu seiner Zeit obwalteten. Aber unter den Nachfolgern Andrássy's wäre es die wesentliche Vorbedingung eines festen Regimes gewesen, daß der Ministerpräsident einen bedeutenden Antheil an der faktischen und praktischen Verwaltung nehme. Graf Lórány fühlte dies, aber seine Hände waren gebunden. Er wurde denn auch sehr bald von seinem Geschick ereilt. Unter den nachfolgenden Epigonen der deskriptischen Ära hat das Ministerpräsidium vollends aufgehört, den eigentlichen Schwerpunkt zu bilden. Tiba hat zum ersten Male die Idee zur Geltung gebracht, daß der Ministerpräsident das Heft vollständig in der Hand haben, d. h. nebst der Ehre des Präsidiums auch die Arbeit eines großen Portefeuilles auf sich nehmen müsse. Wir glauben nicht, daß der Ministerpräsident diese Idee zur Geltung bringen werde, von den Diensten gering zu denken, die ihm sein aller nächster Kollege, der Minister des Innern, geleistet. Und wenn er hiezu keine Ursache hat, so wird er gewiß keine Neigung verspüren, an diesem Verhältnisse etwas zu ändern.

Budapest, 29. Dezember.

* Das Gesetz über das Budgetprovisorium für das erste Quartal 1887 wurde, nachdem es die Sanction Sr. Majestät erhalten, in der heutigen Nummer des Amtsblattes publizirt.

* Ueber angebliche Forderungen der ungarischen Regierungsvertreter bei den jüngsten Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz bezüglich einzelner Getreide-Zollposten werden in Wiener Blättern die buntesten Meldungen reproduziert. Die „Bud. Kor.“ kann aufs bestimmteste versichern, daß die ungarische Regierung weitergehende Propositionen, wie die in der im Frühjahr unterbreiteten Zollnovelle enthaltenen wären, in keiner Richtung gestellt hat und demnach die imputierten hohen Agrarzölle gewiß nicht Gegenstand irgend welcher Differenzen bilden konnten. Bei dieser Gelegenheit weist die „Bud. Kor.“ auch darauf hin, daß betrefß der Bank-Angelegenheit zwischen den beiden Regierungen und den Vertretern der österreichisch-ungarischen Bank — mit Ausnahme eines einzigen Punktes formeller Natur — eine vollständige Einigung erzielt wurde und die hierauf bezüglichen Verhandlungen auch abgeschlossen sind; zwischen den beiderseitigen Regierungen hingegen steht in dieser Angelegenheit nur noch eine, nicht wesentliche, die Bank direkt gar nicht berührende Frage offen.

* Die Affaire Reiley scheint nun doch zu einem vernünftigen Ausgange zu gelangen. Der „Times“ wird nämlich aus Washington unterm Gestirgen gemeldet: Es verläutet, der Präsident erwäge die Thunlichkeit der Ernennung eines neuen Gesandten der Vereinigten Staaten für Wien.

Ausland.

Budapest, 29. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Die französische Krise hat ihren Höhepunkt erreicht und sie dürfte binnen kurzem ihre Lösung finden. Der Menschenandrang zu den gestrigen Eisen-

bahnzügen von Paris nach Versailles war so stark, daß viele Deputirte und Senatoren in den Mittagszügen keinen Platz fanden und erst um 1 Uhr ankamen. Die Maßregeln wegen des Einflusses in das Palais bis 1 Uhr wurden streng gehandhabt. Die Tribünen waren überfüllt; viele Damen der vornehmen Welt waren anwesend. Graf Münster und alle übrigen Diplomaten hatten sich ebenfalls eingefunden. Die Vertreter von Zeitungen aus allen Ländern waren erschienen. Der Anblick des Hauses war imposant. Alle Plätze waren bald besetzt. Im Halbkreise umstanden Quisiers die Tribüne. Die Bewegung und Spannung im Hause waren außerordentlich, weil einerseits behauptet wurde, die Rechte wolle die Verlesung einer Erklärung durchsetzen, andererseits, daß viele Abgeordnete ungeachtet des Abgabebriefes Brisson's dessen Kandidatur dennoch aufrecht erhalten wollen.

Von der gestern erwähnten, in Gegenwart der Königin Christine stattgehabten Revue spanischer Truppen haben sich die Königin-Mutter Isabella I. und die Infantinnen fern gehalten.

England beansprucht, daß ihm Spanien auf den Karolinen die namentlichen Vortheile einräume, welche die spanische Regierung Deutschland eingeräumt hat, worauf man jedoch in Madrid nicht eingehen will.

Folgende Personaländerungen im rumänischen Ministerium werden heute aus Bukarest gemeldet: Der bisherige Justizminister Macu wurde an Stelle des verstorbenen Lecca zum Finanzminister, Stătescu zum Justizminister und der frühere Gesandte in Paris, Bherelyde, anstatt des demissionirten Campineanu zum Minister des Aeußern ernannt.

In Pavia wurde bei der Abgeordnetenwahl Sbarbaro mit 7700 Stimmen gewählt. Es ist dies ein offener Protest gegen das Urtheil des Obergerichtes, welches bekanntlich Sbarbaro wegen zahlreicher unflätiger Libelle und Erpressungen zu sieben Jahren Gefängniß verurtheilt hat.

Die russische Regierung entwickelt einen außerordentlichen Eifer im Bau von Kriegsschiffen. In Dänemark ist ein neues Panzerschiff bestellt worden und in Sebastopol soll im Januar das erste, mit einem Kostenaufwande von dritthalb Millionen Rubeln gebaute Krondock eröffnet werden; das zweite Dock soll Ende nächsten Jahres fertig werden. Es sind in Sebastopol mehrere Kriegsschiffe im Bau begriffen.

Local-Anzeiger.

Städtische Anzeigen.

Budapest, 29. Dezember.

* Neue Omnibuslinien. Die vier Omnibus-Hauptlinien, welche mit 1. Januar ins Leben treten, sind die folgenden:

- I. Bruckbad (Endpunkt), Döbrentegasse, Döbrentehplatz, Burgbaraganai, Kettenbrücke, Franz Josephsplatz, Dorotheagasse, Franz Deákplatz, Königsgasse, Stadtwaldchenallee, linksseitiges Ende der Arenastrasse.
- II. Bahnhöf der österr.-ungar. Staatsbahn (Endpunkt), Waipnerstraße, Arany Jánosgasse, Franz Josephsplatz, Badgasse, Elisabethplatz, Wienergasse, Servitenplatz, Kronprinzgasse, Franziskanerplatz, Universitätsgasse, Universitätsplatz, Kestemetergasse, Kármánplatz, Stationsgasse, Maria Theresiaplatz, Kalvariengasse (Endpunkt).
- III. Entrepot (Endpunkt), Leopoldgasse, Rosenplatz, Stadthausgasse, Stadthausplatz, Strickergasse, Károlyiplatz, Marie Bajerergasse, Gellertplatz, Dreißigstgasse, Elisabethplatz, Marokkanergasse, Andrássystraße, Stadtwaldchen, Thiergarten, arbeitsches Bad (Endpunkt).
- IV. Franz Deákplatz (Endpunkt), Waipnerstraße, Andrássystraße, Stadtwaldchen, Gasthaus „zum Storch“ (Endpunkt).

Von diesen vier Linien sind die erste und dritte ganz neu, während die zweite und vierte auch bisher mit Omnibussen verkehren. Auf der ersten und

zweiten werden 19, auf der zweiten 44, auf der dritten 28 Omnibusse in Zwischenräumen von 2—3 Minuten verkehren. Uebrigens wird auch noch eine fünfte Linie — u. zw. Margarethenbrücke, Palatingasse, Elisabethplatz, Franz Deákplatz, Karlsring, Museungring, Sorokfärerergasse, Batácsplatz — projektirt, auf welcher Linie jene Omnibusse verkehren würden, deren Eigenthümer ihre Konzession verloren haben, die jedoch eine provisorische Lizenz erhalten, falls sie ihre Wagen dem Statute entsprechend herstellen.

* Die Franzstädter Volksküchentommission hat sich folgendermaßen konstituirte:

Präsident Koloman Hindy, Kurator und Kassier Ludwig Haza, Kontrolor Ludwig Horvát. In den Ausschuss wurden gewählt: die Damen Frau Madár Schriever, Guibrand Gregorien, Stephan Apáthy, Stephan Büki, Anna Báthori, Michael Gebeon, Karl Györfly, Joseph Haffner, Ludwig Haza, Anna Hümer, Stephan Hirsch, Joseph Horvát, Franz Kallimoda, Ilka Kern, Johann Krammer, Franz Ledényi, Irma Brückler, Klara Brückler, Anton Schmidt, Stephan Szerényi, Andreas Lavasi, Ad. Turóczy, Gustav Vajdassy, Stephan Vidacs, Margit Wengst und Julius Wolfram. — Heute Vormittags wurde die Volksküche, welche sich im Hause, Mühlengasse Nr. 11, befindet, in Anwesenheit des Magistratsrathes Johann Horvát und des Ausschusses in feierlicher Weise eröffnet. Präsident Koloman Hindy gedachte in seiner Eröffnungsrede in Worten des Dankes und der Anerkennung der hauptstädtlichen Behörde, welcher das Zustandekommen der Volksküche zu danken sei, worauf Magistratsrath Horvát die Institution der Unterstützung der Damen bestens empfahl. Hiemit war die Feier zu Ende. Am heutigen Tage wurden 72 Portionen verabreicht.

* Die Stadtwaldchen-Kommission hat in ihrer heutigen Sitzung beantragt, der Magistrat möge als Entschädigung für die Entfernung der Pavillons am Ausstellungsplatze den 20. Januar bestimmen. Nach diesem Termin möge der Magistrat die noch stehenden Pavillons verkaufen lassen und den Erlös dem betreffenden Eigenthümer einhändigen. — Die österr.-ungar. Eisenbahn-Direktion offerirt, die im Stadtwaldchen noch nöthigen Anschüttungen, so lange ihr Geleise noch im Stadtwaldchen liegt, um 84 kr. per Kubikmeter zu besorgen; die Planturen, welche auf 20 kr. per Kubikmeter kommt, hätte die Stadtbehörde zu veranlassen. Diefelbe Anschüttung sammt Planturen offerirt Stephan Stachó um 80 kr. per Kubikmeter. Die Kommission proponirt, dieses auf circa 13.000 fl. kommende Anschüttungsprojekt fallen zu lassen, weil für diese Ausgabe keine Bedeckung vorhanden ist. — Der Berliner Unternehmer Schachinger offerirte für die ganze Stadt die Aufstellung von Closets, wenn ihm die Einhebung einer Benützungsgeld von 3—5 kr. per Person gestattet wird. Die Kommission beschloß, bei Schachinger anzutragen, ob er geneigt wäre, unter denselben Bedingungen auch im Stadtwaldchen Closets zu errichten. — Der Pachtzins für das Kanzeilokal des art-fischen Brunnepächters wurde auf 120 fl. per Jahr festgesetzt.

* Aequivalentgebühren. Im Sinne des bestehenden Gesetzes hat jede juristische Person, so auch die Stadtbehörde betreffs Bemessung der Aequivalentgebühren binnen 90 Tagen ihre Forderungen einzureichen. Die Stadtbehörde befristet ihrerseits diese Verpflichtung, wobei der 90tägige Termin abließ, demzufolge das Gebührenbemessungsamt der Stadtbehörde eine Aequivalentgebühr von 9945 fl. 82 kr. und wegen des veräumten Termins eine ebenso hohe Strafgebühr vorgeschrieben hat. Gegen diese Vorschreibung appellirte die Stadtbehörde, demzufolge nun seitens des Gebührenbemessungsamtes die nachträgliche Vorlage der städtischen Fassung gefordert wurde. Diese Forderungen wurden nun zusammengestellt, aus welchen hervorgeht, daß die Stadtbehörde kein mobiles Vermögen besitzt, nach welchem die Aequivalentgebühr zu bezahlen wäre.

* Kleine Kommunalordnungen. Auf den Marktplätzen und in verchiedenen Geschäftslokalen wurden dieser Tage von Seite des Marktdirektors 11 s i c h e Waagen konfizirt. — Das Resultat der Ofvertverhandlung betrefß der U n s j u h r d e s K e h r i c h t s im 5. und 8. Bezirk wurde vom Magistrat genehmigt. — Die Viehtrieb-

falls durch ihn erworben, sowie eine in der Nähe des Grabes gefundene Hälfte einer Bleiklampe mit Bronzefuß in der Gestalt eines großen Käfers.

Keltische Eisenschwerter mit ihrem Kettengehänge erhielten wir aus Zmely zum Geschenk vom Ortsnotar Johann Peredy; über 200 geschliffene Steinwerkzeuge wurden durch die Vermittlung des RaaberDomherrn Ebenhöch angekauft.

Geringer an Anzahl, aber wichtiger durch den Kunstwerth sind unsere Erwerbungen aus der Römerzeit. Angehlich in den Weingärten von Szent-Endre wurde ein köstlicher Fund gemacht, der im Wege des Kaufes ins Museum gelangte: eine kleine Gruppe des jugendlichen Bacchus, eines Satyrs und eines Panisten, tanzend, in heiterer Weinlaune. Der Ring an der Rückseite und die elegante Palmette über der Gruppe zeigen, daß dies eine Verzierung vielleicht eines Wagens oder eines Tragessels war; denselben ornamentalen Charakter hat ein sitzendes Tigerweibchen, das mit der Gruppe gefunden wurde, und ein etwas roherer bacchischer Knabenkopf, der offenbar das Ende einer Diechsele oder der Tragefange darstellt war. Wahrscheinlich gehörte noch eine Tigerin zu diesem Funde; in der Aufstellung sahen wir nämlich eine sitzende Bacchus-Statuette zwischen zwei gleichmäßig bewaffneten Kriegern und zwei gehenden Tigern aus der Gegend von Eßegg, aber von geringem Kunstwerthe aus spätrömischer Zeit, die eine Analogie zu unserer Gruppe bilden.

Spät-römisch, aber von großer Wichtigkeit und noch größerer Seltenheit sind zwei Goldmedaillons des Kaisers Maximian, die im Gewicht von je 27 Gramm nebst anderen Gold- und Silbermünzen in Szöny durch einen Bauer ausgegraben wurden. Goldmedaillons sind an und für sich selten, von diesen, die durch Kauf in

die Münzsammlung gelangten, ist kein zweites Exemplar bekannt. Auf dem Avers beider Denkmünzen sehen wir das Brustbild des Kaisers mit dem Löwenfellschmuck seines Schutzheroen, des Herkules. Auf dem Revers des einen Medaillons wird der Kaiser in der Gestalt des Herkules von der Göttin Roma bekrönt, vor ihm ruht der Flügelt Danubius, in bequemer Stellung sich auf die Urne stützend, aus der das Wasser fließt. Die Umschrift verherrlicht die bleibende Tapferkeit des Kaisers. Wichtiger ist der Revers des zweiten Medaillons. Beide Kaiser, Diocletian und Maximian, thronen hier, jeder eine Weltkugel in der Rechten haltend, auf dem römischen Fallstuhl; der Erstere wird durch Jupiter, der Andere durch Herkules getront. Die Umschrift soll die fortwährende Eintracht der zwei Kaiser verewigen.

Spät-römisch ist auch eine schöne Silberdose, die Dr. Ladislav Beckerle in Alföden ausgrub; er suchte das Grab Arpád's und fand die Reste einer römischen Villa, unter deren Trümmern die Dose begraben war.

In die Zeit Valentinians III., dessen Name weniger bekannt ist, als der seines großen Gegners Atilia, durch die Münzen des Kaisers gekennzeichnet, gehört das Grabfeld von Jenék am Plattensee, das durch Dr. Wilhelm Lipp theilweise ausgegraben wurde. In einem Grabe fand sich dort der Bronzebeschlag eines Kästchens vor, auf dem die vier Jahreszeiten zweimal ganz identisch vorkommen, also auf demselben Modelle gepreßt wurden. Auf der dritten Seite sehen wir ein Weinfest. Unter Tanz und Spiel wurden die Trauben gelesen und gekeltert, doch die lebendige Vorstellung zeigt in der inkorrekten Zeichnung und der schänderlichen Arbeit schon den Verfall der Kunst. In den Gräbern von Jenék, dem alten Mogentiana, sehen wir eben die Kunst der Barbaren der Völker-

wanderung und des sinkenden römischen Reiches miteinander vermischt; römisches Glas neben langen germanischen Schwertern und jenen Ohrringen, welche jenes Volk charakterisiren, das zu jener Zeit den unteren Theil des Plattensees bewohnte. Wahrscheinlich waren es Ostgothen, denn in Oberitalien und in der Gegend von Ravenna kommen ebenfalls Goldohrringe vor, an denen wir dasselbe eigenthümliche birnenförmige Anhängsel finden, wie an den Ohrgehängen von Kesthely und der Umgegend.

Das Grabfeld von Bahof, ebenfalls in der Nähe von Kesthely, wird schon seit zwei Jahren durch unseren Freund Lipp ausgegraben. Offenbar gehört es demselben Volke an, wie Jenék, Kesthely und Dobogó; dieselben Ohrgehänge, hier größtentheils von Silber, Zierschnallen und Scheibenspannen sind auch hier charakteristisch und unterscheiden sich von den späteren Grabfunden der Völkerwanderungszeit.

Ausgezeichnet ist bei diesen der Fund von Berjámos, den Herr v. Tallian, der Vizegespan des Torontáler Komitats, einsandte. Es war das Grab einer Dame aus der Völkerwanderung, zwei gewaltige Silberfibeln hatten ihr Gewand an den Schultern zusammengehalten, reiche Ohrgehänge, Granate; in der Gestalt eines an allen vier Ecken abgestumpften Würfels, breit in Gold gefaßt, zierten die Ohren, ein Band von kleinen Gold- und größeren Glasperlen den Hals.

Eine schwere Goldschnalle, die den im vorigen Jahre erworbenen Goldfund von Mezö-Berény vervollständigte, und ein gewichtiges Goldornament, vielleicht von einer Schwertscheide der Völkerwanderung, wurden durch Kauf erworben. Je einen Grabfund verdanken wir Herrn Csáky, dem Ortslehrer von Püspök-Szent-Gräbet, dem Grundbesitzer Karl K o h n e r aus Szé-

gasse wird mit ganzächtigen Petroleumlampen beleuchtet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Januar k. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Melldation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration.

B u d a p e s t, 29. Dezember.

Wetterbericht. Wir hatten heute trübes und kaltes Wetter; Morgens war ziemlich starker Nebel, der sich auch tagsüber nicht ganz verlor. Die Kälte hat noch zugenommen; das Thermometer zeigte Morgens - 6 Grad Reaumur, Mittags - 4 Grad Reaumur.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge: Bis früh 1 Mm - Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 4.

Ernennungen. Ladislaus Béghy und Karl Haun zu unbesoldeten Konzipisten im Ministerium des Innern; Franz Reichig zum Kontumaz-Direktor 1. Kl.; Karl Biró zum Kontumaz-Direktor 2. Kl.; Anton Berár und Alfons Miksi zu Kontumaz-Adjunkten; Koloman Hofsalus zum Sekretär 1. Kl. bei der Altojner Güter-Direktion; Adam Barcsay zum Kanzlei-Offizial 1. Kl. beim Landesverwalter-Inspektorat; Ferdinand Krauer zum Rechnungs-Offizial 1. Kl. beim Steinamangerer Steuerinspektorat; Gustav Knöpfler v. Zaránd zum Bergwerks-Rechnungs-Offizial 3. Kl. in B. Alfalu; Marie Mayer-Fejétscheta definitiv zur ord. Lehrerin in Weiskirchen.

Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem k. u. k. Konsul in Syra, Alexander Fontana, das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens, und dem Titular-Konsular-Agenten in Tenedos, Anton Gersaglia, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Die Herzengüte der Königin. Der Obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin, Freiherr v. Popcsa, hatte sich vor einiger Zeit bei Gelegenheit einer Jagd den Fuß verlegt. Das Leiden schien anfangs ziemlich unbedeutend, nahm aber später unerwartet eine bedenkliche Wendung, so daß Baron Popcsa das Bett zu hüten genöthigt war. Als nun die Abreise des a. h. Hofes von Gödöllő nach Wien für den 28. d. anberaumt wurde, ertheilte Ihre Majestät den Auftrag, ein ärztliches Konfissium über das Befinden Baron Popcsa's abhalten zu lassen, denn -- so sagte die hohe Frau -- wenn derselbe nicht transportabel wäre, dürfe man ihn nicht allein und ohne gehörige Pflege in Gödöllő zurücklassen, sondern in diesem Falle werde Ihre Majestät mit ihrem ganzen Hofstaate so lange hier bleiben, bis der Zustand des Obersthofmeisters dessen Ueberfiedlung nach Wien gestatte. Erfreulicherweise lautete das ärztliche Barere dahin, daß Baron Popcsa ohne Gefahr die

Reise mitmachen könne, und so wurde dieselbe gestern angetreten.

Von der Polizei. Die Ausstellungs-Polizei hat am 27. d. ihre Thätigkeit beendet und wurde mit dem gestrigen Tage aufgelöst. Stadthauptmann Lad. Szlavay übergab sämtliche Akten, Dokumente und Bücher dem Polizeirathe Bekáry und übernahm die Leitung des 10. Bezirkes (Steinbruch) vom Stadthauptmann Alf. Eder, der seinerseits heute die Leitung des Schubweizens übernahm. Den erkrankten Stadthauptmann des 4.-5. Bezirkes, Farkassányi, vertritt Stadthauptmann Baron Edm. Splényi. Die Defektive-Institution tritt erst im Monat März n. J. ins Leben.

Duell. Zwischen dem Redakteur des „Neuzet“, Reichstags-Abgeordneten Emerich Bisi, und Karl Götvös fand heute Morgens auf dem alten Wettrennplatz ein Duell statt. Als Waffe waren Pistolen gewählt worden. Beide Theile blieben unverletzt. Als Sekundanten fungirten auf Seite Bisi's Baron Jbor Kas und Reichstags-Abgeordneter Emil Bonny, auf Seite Götvös' die Abgeordneten Béla Komjáthy und Ludwig Lány. Anlaß zu dem Zweikampf gab eine im „Neuzet“ und im „Egypéris“ geführte Polemik über den §. 54 des Municipalgesetz-Entwurfs.

Beauftragter Juwelenhandel. Ein Angestellter der Stadthauptmannschaft des 6. Bezirkes erschien gestern unversehens in dem auf dem Wainner-Boulevard gelegenen Färber'schen Kaffeehaus und fand dort trotz des Verbotes der Polizei einen lebhaften Handelsverkehr mit Juwelen und Schmuckgegenständen vor. Er saßte die Waare einiger Händler und erstattete hiebei die Anzeige an die Oberstadthauptmannschaft.

Der Schicksal der Tragödie. Die auf 554 fl. geschätzten Mobilien der unglücklichen Familie Garfisi wurden heute Nachmittags auf dem Theresienring Nr. 6 liquidando veräußert. Bekanntlich ging man von der Ansicht aus, daß die Anberaumung dieser Liquidation Egrefsi zu dem wahnwichtigen Akte der Ermordung seiner Kinder und des Selbstmordes veranlaßt habe.

Drei Selbstmorde in Preßburg. Innerhalb vierundzwanzig Stunden haben sich in Preßburg drei Selbstmorde ereignet. Ueber dieselben wird unter dem 28. d. gemeldet:

Der 25 Jahre alte Fruchtagent Jonas Weischofschick gestern Mittags 12 Uhr in seiner Wohnung aus einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe und blieb auf der Stelle todt. Der Selbstmörder hat an seinen Zimmerkollegen, den Kommiss. Fleischmann, einen Brief gerichtet, in welchem er um Verzeihung für seine That bittet, die bei ihm, da er sein verhehltes Leben so nicht fortführen konnte, zur Nothwendigkeit geworden. Der zweite Selbstmörder ist der Infanterist des 1. Pionnier-Bataillons Lorant, welcher gestern Vormittags um 10 Uhr vor dem Mühlauer Depot auf Wache stand und sich in einem unbewachten Momente aus seinem Dienstgewehre eine Kugel in die Bauchhöhle jagte. Die Kugel drang unterhalb der Magen-gegend in den Leib und kam beim Rücken wieder aus dem Leib. Der Schwerverletzte wurde ins Garnisonsspital transportirt, wo er Nachmittags 3 Uhr starb. Als Motiv der That wird angegeben, daß Lorant sich darüber kränkte, daß seine Eltern ihm zu Weihnachten weder einen Brief, noch irgend ein Geschenk überreichten. Nach 11 Uhr Nachts hat sich aus unbekanntem Motiven der 15-jährige Sohn des geachteten Goldarbeiters Karl Fontana in der Hummelgasse durch einen aus einem Revolver gegen seine Schläfe abgefeuerten Schuß zu entleeren verüht. In Folge der Detonation eilten mehrere Personen herbei, welche sofort Hilfe requirirten. Der auf dem Thortore erscheinene Polizeikommissär veranlaßte die Transportirung des Schwerverletzten Selbstmörders in das Landeskrankenhaus.

Trauung. Die Schriftstellerin Fr. Maria Csogy hat sich gestern in Karstadt mit dem Büßler Advokaten Dr. Karl Lengér vermählt.

Die Tragödie eines Exekutors. Benjamin Szabó war Exekutor in Dömsöd und sein Leben wäre ein zufriedenes gewesen, wenn er nur in den

Prozessen Anderer vorzugehen gehabt hätte. Allein er bekam selbst einen Prozeß, und zwar einen -- Ehe-scheidungsprozeß, den ihm seine Gattin anhängte und dessen Verhandlung heute stattfinden sollte. Schon waren die Richter versammelt, nur der Angeklagte fehlte. Da wurde dem Gerichte gemeldet, daß Szabó heute Morgens in einem Zimmer des Hauses Nr. 14 der Neßlerstraße todt aufgefunden wurde. Der Unglückliche dürfte sich vergiftet haben, was durch die morgen zu erfolgende Obduktion amtlich festgestellt werden soll.

Ausziehung. In Folge Anordnung des Ministers für Kultus und Unterricht wurde der Schüler der siebenten Klasse am Preßburger ref. Gymnasium, Wladimir Kutilik, wegen vaterlandsfeindlicher paraislavistischer Umtriebe, aus sämtlichen Mittelschulen des Landes ausgeschlossen.

Ein falscher Doktor. Ein gefährlicher Einbrecher, der einen großen Theil seines Lebens im Kerker verbrachte, der 39-jährige Friedrich Pamer, welcher mit Vorliebe unter dem angenehmen Titel eines Doktors seine Schwindereien verübt, gerieth gestern in die Hände der Polizei. Bünstig erst aus der Wainner Strafanstalt entlassen, verübte er einen Betrug zum Schaden des Zahnarztes Dr. Barna. Bei Barna wurde ein größerer Betrag in Silbergeld vorgefunden, von welchem die Polizeibehörde annimmt, daß derselbe von dem großen Wainner Juwelen- und Silberdiebstahl herühre.

Selbstmordverfuch. Der Deckenmacher-Gehilfe Sidor Spitzer hat sich heute Morgens in seiner Wohnung, Schiffmannsgasse Nr. 6, in selbstmörderischer Absicht aus einem Revolver eine Kugel in die Brust gejagt; er wurde in schwerverletztem Zustande ins Rochuspital überführt. Das Motiv der That ist unbekannt.

Die Gattin erstickt. Der Winger J. Seeman in Diös (Weißburger Komitat) hat vorgestern seine Gattin, weil sie ihm den verlangten Wein nicht bringen wollte, nach einem heftigen Wortwechsel erstickt; er hielt eben ein Messer in der Hand, welches er ihr in seiner Aufregung in die Brust stieß. Die Frau blieb sofort todt. Der Mörder wurde dem Bezirksgerichte übergeben.

Ein dreifacher Raubmord wurde -- wie uns aus Raab gemeldet wird -- in der Nacht auf den 28. d. in der Ortschaft Nyul bei Raab verübt. Während der Winger Stephan Varga im Wirthshause abwesend war, erbrach der bisher unbekannte Thäter seine Wohnung und erstach -- wie es scheint, nach heftigem Widerstande -- die Frau und die beiden 5 und 7-jährigen Mädchen des Wingers. Die ruchlose That wurde schon einige Stunden später entdeckt, doch führte die sofort eingeleitete Untersuchung noch zu keinem positiven Resultat. Die Baarschaft, die der Mörder vorfand und mit sich nahm, beträgt -- 14 Gulden.

Erstappter Taschendieb. In der Wainnergasse wurde heute Mittags der berüchtigte Taschendieb Alabár Kertész auf frischer That ertrappt und verhaftet. Er zog einer Dame ein Portemonnaie aus der Tasche; hinter ihm ging aber ein Herr, Namens Mathias Weiner, der die sühne Operation sah und, empört über den frechen Diebstahl, dem Gauner eine kräftige Maulschelle gab. Der Dieb zog nun aber ein Messer hervor und stürzte damit auf seinen Angreifer los, während der Letztere die Passanten durch die Ausrufe: „Aufhalten! Es ist ein Dieb!“ alarmirte. Es entstand ein Handgemenge, die Passanten warfen sich auf den Dieb und entwarfen ihn. So wurde Kertész auf die Polizei gebracht, wo er in der frechsten Weise nicht nur sich selbst unschuldig erklärte, sondern geradezu seinen Angreifer des Taschendiebstahls zueh, dessen man ihn verdächtigte. Die Passanten, die ihn auf die Polizei eskortirten, überwiesen aber Alle den Kertész der That, worauf dieser in einer Weise zu toben anfang, daß man ihn fesseln mußte. Er wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Mysteriöser Todesfall. Gestern Abends 11 Uhr langte der gewesene Kleinrichter und gegenwärtige Steuer-einzahler der Gemeinde Dömsöd, Benjamin Mucsi, in der Hauptstadt an und nahm in dem Einkehrwirthshause des Valentin Nagy auf der Neßlerstraße Absteigquartier. Heute Mittags fiel es dem Hausgesinde auf, daß in dem Zimmer Mucsi's Alles still sei, und daß er trotz wiederholten Klappens keine Antwort gebe. Man ließ einen Schloß-holer holen, welcher die in Mucsi's Wohnung führende Thüre öffnete. Die Eintretenden fanden Mucsi todt im Bette liegen. Der mit der Untersuchung des Falles betraute Polizeibeamte Peltay fand keinerlei Zeichen, welche auf einen gewaltthamen Tod folgern ließen.

Ein Vitriol-Attentat auf die Bilder Wereschagin's. Die unausgesetzt betriebene Agitation gegen die biblischen Bilder Wereschagin's hat doch endlich in einigen Köpfen ihre erzhitzende Wirkung nicht verfehlt. Gestern Abends ist gegen das Bild Wereschagin's „Die Auferstehung“ im Wiener Künstlerhause, welches in einem Seitenraume rechts hängt, ein Vitriol-Attentat in aller Form verübt worden. Das Bild und dessen Nachbarn haben keinen erheblichen Schaden erlitten, wie grausam jedoch die Absicht des Vitriolstürmers war, beweisen die starken Spuren der ätzenden Flüssigkeit, die rings um das verhehmte Bild noch zu sehen sind. Von dem Attentäter selbst hat man bis jetzt keine Spur, und die ganze fromme Bescheerung ist erst gestern Morgens durch den Saalbiener entdeckt worden. Dieser fand bei seinem ersten Rundgange, daß der innere Goldrahmen des ziemlich großen Bildes „Die Auferstehung“ arg befleckt war, auch die Goldrahmen der kleinen Gemälde in der Nachbarschaft jenes Bildes erschienen stark beschmutzt. Bei näherer Untersuchung zeigte sich auch die rothe Sammetdraperie, welche unterhalb aller dieser Bilder hängt, mit zahlreichen gelblichen Tupfen besetzt, von denen einige in die Draperie förmlich eingedrungen waren. Auf dem Auferstehungsbilde selbst war die Säbelscheide des Wächters rechts mit Vitriol bespritzt worden; die übrigen Partien des Bildes hatten zwar auch eine kleine Beschädigung erhalten, doch konnte hier die ätzende Flüssigkeit den Firniß nicht durchdringen, und es gelang im Laufe des Tages, den Schaden so zu repa-

Jván und Herrn Ernst Kammerer aus Nemet-Sürü, alle aus der Völkerverwanderungszeit, die in Ungarn viel reicher vertreten ist, wie in anderen Ländern, und es mit der Zeit ermöglichen werden, etwas mehr Licht in diese finstere Epoche der Geschichte einzuführen. So viel können wir schon jetzt erkennen, daß alle diese Völker, die wir Barbaren nennen, in technischer Hinsicht sich einer hohen Kultur rühmen konnten.

Hoher, aber höchst interessant ist ein Bronzegefäß in der Gestalt eines Reiters in langem Kleide mit dem Schilde gerüstet, an einem Riemen den erlegten Haken tragend, während der Jagdhund auf der Gruppe des Pferdes steht. Dieses Gefäß aus der Arpadzeit wurde auf dem Gute des Grafen Wenckheim gefunden; in Erfüllung seines letzten Willens übergab es sein Schwager und Erbe Graf Aladar Andrássy dem Museum.

Als im Jahre vor der Revolution in Stuhlweissenburg ein Kanal gegraben wurde, stießen die Arbeiter auf die Grundmauern der Basilika des heiligen Stephan und darin auf die Königsgräber. Die meisten waren schon ausgeraubt; in zwei unversehrten Sarkophagen fand man die Ueberreste des Königs Béla II. und seiner Königin Anna von Antiochien mit vollem Todeschmuck, der gleich damals ins Museum kam. Aus einem anderen Grabe stammten einige Goldornamente der feinsten byzantinischen Arbeit, die sehr bald verschollen waren. Es hieß, der Stuhlrichter habe sie, als Armband gefaßt, einer Schauspielerin geschenkt, von der sie in andere Hände geriet, bis sie endlich in diesem Jahre bei einem Weissenburger Hausherrn erkannt und für das Museum angekauft wurden.

Zu den Acquisitionen des Jahres gehören noch die römischen Denkmäler aus Alt-Szöny, dem alten Bregetio: Sarkophage, Grabstätten, Inschriftsteine, Meißengeiger, verstümmelte Statuen, Säulen, Basen und

Kapitäler und andere Architektur-Ornamente. Alles dies mehr von wissenschaftlichem, als von Kunstwerth, wurde jetzt provisorisch im inneren Hofe des Gebäudes aufgestellt, bis ein würdigerer Platz für alle Steinmonumente gefunden wird. Ein Theil von diesen stellten die Gutsbesitzer Tusla und Básonkői der Alterthums-Sammlung zur Disposition, ein anderer Theil wurde in Folge einer Verfügung des gemeinsamen Kriegsministeriums vom Komorner Festungs-Kommando mit einer ganzen Menge von Antiquitäten von Bronze, Glas, Wein, Eisen und Thon dem Museum übergeben.

Nicht minder bedeutend sind die Erwerbungen des Naturalien-Kabinetts. Ihre Hauptstücke sind ein Gorilla und der schöne Hirsch, der bei der Ausstellung im Pavillon des Erzherzogs Albrecht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Für die Mineralien-Sammlung kaufte Herr v. Sennsey mit fürstlicher Freigebigkeit zwei große Meteoriten-Sammlungen, die des verstorbenen Professors Baumhauer in Utrecht und die berühmte Sammlung des Staatsrathes Braun in Wien. Herr v. Sennsey, der überdies auch in diesem Jahre bei der Ausstellung und im Auslande eine bedeutende Anzahl von Mineralien für das Museum aufkaufte, welches unter den mineralogischen Sammlungen Europa's den dritten oder vierten Platz einnimmt, ist jetzt mit einem wissenschaftlichen Katalog der Meteoriten-Sammlung des Nationalmuseums beschäftigt, der im nächsten Jahre im Drucke erscheinen wird.

Diese bedeutenden Erwerbungen des Museums trotz der durchaus unzulänglichen Landesdotations beweisen den Patriotismus einzelner Freunde unseres Institutes, dessen Ausflühen mit dem Kulturleben der Nation auf das innigste verknüpft ist und zum lebenden Zeugniß unseres Fortschrittes in Kunst und Wissenschaft wird. Franz Pulszky.

richten, daß er nicht mehr sichtbar ist. Der Fußboden des Saales ist in der Nähe des Bildes gleichfalls mit Vitrioltröpfchen bedeckt: diese Spuren ziehen sich hier auf den Dielen bogenartig hin, so daß es scheint, als ob die Flüssigkeit aus größerer Entfernung gegen die Wand geschleudert worden wäre. Die eingeleiteten Erhebungen haben bis jetzt Folgendes ergeben:

Vorgestern Abends gegen 9 Uhr, kurz vor dem täglichen Schluß der Ausstellung — es waren nur noch wenige Besucher im Hause anwesend — wollte ein junger, ziemlich anständig gekleideter Mann, der Augengläser trug und das Aussehen eines Studenten hatte, durch die Barriere, welche vor den Gemälden angebracht ist, schlüpfen, augenscheinlich um zu dem Bilde „Die Auferstehung“ zu gelangen. Der im Saale fortwährend anwesende Geheimpolizist packte ihn am Arme, da es den Eindruck machte, als wolle der junge Mensch das Bild von der Wand reißen. Darauf erhob sich der Unbekannte aus seiner gebückten Stellung und ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, von dem Polizei-Agenten aus dem Saale und aus dem Hause führen. Man bemerkte bei ihm keine verdächtigen Utensilien und glaubt daher, daß er nur die Rolle eines Scheinangreifers spielte und daß in Abwesenheit des Polizei-Agenten dann der eigentliche Attentäter seinen sträflichen Streich ausführte. Eine andere Version lautet, es sei zur kritischen Stunde ein Mann in mittleren Jahren in den Seitenaal getreten, habe beim Anblicke der biblischen Bilder eine stumme Gebärde des Entsetzens gemacht und dann schnell den Kopf gesenkt, als wolle er einen verborgenen Gegenstand aus der Brusttasche holen. Man nimmt an, daß zwei Personen bei der Sache im Spiele waren da im Aufstandsorte des Hauses unweit des rechten Seitenalles das Klächchen mit Vitriolresten aufgefunden wurde. Möglicherweise hat der Attentäter dasselbe, sofort nachdem er dessen Inhalt gegen die Bilder entleert hatte, einem Komplizen übergeben, der es in jenes Versteck brachte. Man hat übrigens, um Szenen wie die vorgetragene hintanzubalten, die Sicherheitswache im Hause vermehrt und auch den geheimen Detektivdienst verstärkt, so daß jetzt Herr Wereschagin in Wien unter polizeiliche Ueberwachung gestellt ist.

Tombola Gewinns- und Gesellschaftsspiele bei Th. Kerész, Dorotheagasse Nr. 2.

Ein Mädchen als Mörderin.

Budapest, 29. Dezember. Von dem geheimnißvollen Verbrechen, das sich vor acht Tagen in der beschriebenen Wohnung der großen Johannesgasse abspielte, ist der Schleier gefallen: das verhaftete Dienstmädchen Marie Böcz ist — nach seinem eigenen, vollkommen umfassenden Geständnisse — die alleinige Mörderin. Die That qualifiziert sich als ein aus Habgier verübter gemeiner Raubmord. Das Verbrechen, die richtigen Spuren gefunden und die Thäterin zu einem Einbekenntniß ihrer Schuld bewegen zu haben, gebührt dem Stadthauptmann Szarany. Wir lassen hienüt die Details des Falles folgen:

Am 21. Dezember d. J. wurde Frau Emerich Kállai, geb. Theresie Benedik, um halb 8 Uhr Morgens in ihrer Wohnung, große Johannesgasse Nr. 44, todt aufgefunden. Die Delegirten des Gerichtes und der Polizei konstatirten einen gewaltthätigen Tod, demzufolge wurde die Leiche zur gerichtlichen Obduktion ins Noschuspital befördert. Bei dem Sektionsgange erwies es sich als unzweifelhaft, daß die That von einem Individuum verübt worden sein müsse, das mit den Lokalverhältnissen vollkommen vertraut war, die Hausordnung, die Gewohnheiten der Ermordeten und auch jenen Umstand genau kannte, wo dieselbe ihr Geld zu verwahren pflegte.

Es wurde ferner konstatiert, daß der Angriff nicht in der Küche vor sich ging, wo die Leiche lag, sondern im ersten Zimmer, in dessen Dien Frau Kállai gerade Feuer anlegen wollte. Dieser Ofen war nach der Seite gekehrt, der Wand zu eingestürzt, die Röhren des Ofens aus ihrem Platz gestossen. An derselben Stelle lagen am Fußboden ein Perlmutterknopf und ein Vierkreuzstück. Auf dem Fußboden des Zimmers waren mehrere Spuren von harten Schuhabdrücken zu sehen, als unzweifelhafte Anzeichen eines Kampfes. Zu den Füßen der Leiche lag ein übernes Zehnkreuzstück, unter dem Körper ein ausgegriffener Saal.

Aus der Küche fehlte nichts. Bloss zwei Milchflaschen vom Tisch lagen zerbrochen am Boden. Auch im Zimmer schien Alles in Ordnung zu sein, ausgenommen den eingestürzten Ofen und einen umgestürzten Stuhl. Als ein verschließbarer kleiner Nachtsack durchsucht wurde, stellte es sich heraus, daß in jener kleinen Cigarettenpackung, in der Frau Kállai wahrscheinlich ihr Geld aufbewahrte, ein Postanweisungscoupon über 50 fl. vom 19. November 1885 lag. Daßes Geld wurde aber darin nicht gefunden, der Thäter hatte sogar ein aus Thon gebranntes Gefäß — ein Schweinchen — das als Sparbüchse diente, erbrochen und ausgeleert.

Die Nachbarn schöpften gegen den abwesenden Gatten der Ermordeten Verdacht, der am 20. d., um 10 Uhr Vormittags, sich entfernt hatte und seitdem nicht zuhause war. Es wurde jedoch noch am Nachmittage desselben Tages zu seinen Gunsten konstatiert, daß er als Bremser auf der Eisenbahn vom 20. d. bis zum nächsten Tag Mittags auf dem Laffzug Nr. 44 in Bruck verweilt war.

In Folge dessen wurden die Recherchen nach einer anderen Richtung hin fortgesetzt, und zwar gegen die im Hause wohnhaften Personen. Gelegentlich der gerichtlichen Obduktion der Leiche am 22. Dezember machte der Gerichtsarzt Dr. Alex. Ajtay den mitanwesenden Polizeibeamten auf die an dem oberen Schenkel der Leiche sichtbare Spur von Tritten oder Fußstößen aufmerksam, die augenscheinlich von einem Frauenschuhstößel herrührten und Grund zu jenem Verdachte gaben, daß bei dem Morde eine Frauensperson theilgenommen haben mußte.

Indem die Recherchen in dieser Richtung gepflogen wurden, verhaftete die Polizei zwei Frauenzimmer, Marie Bogár und Marie Böcz. Letztere ist aus Füzestér im Weisburger Komitat gebürtig, römisch-katholisch, wegen Diebstahls mit einem Monat Arrest abgestraft, eine vagabunde Dienstmagd.

Marie Böcz wurde am 25. d., am ersten Weihnachtstages, Mittags 12 Uhr, in ihrem Dienstorte,

Nombachgasse 6, verhaftet, wo sie am vorhergehenden Tage in Dienst getreten ist. Nachdem sie seit 20 d., halb 10 Uhr Abends, 15 fl. ausgegeben hat und bezüglich des Erwerbes des Geldes falsche Angaben machte, erschien ihre Festhaltung dringend geboten. Es wurde des Ferneren konstatiert, daß an ihrem Körper Spuren von Kratzwunden vorhanden und die kleine Leibjacke, welche sie am 20. und 21. d. getragen, mit zwei kleinen Blutflecken behaftet war, sowie, daß der Leib an einer Stelle zerrissen war und an demselben ein Perlmutterknopf fehlte, während der nächst der Leiche vorgefundene Knopf zu dem am Kleide vorhandenen Knöpfen vollkommen paßte.

Auf Grund dieser gravirenden Verdachtsmomente wurde Marie Böcz einem strengen Verhöre unterzogen und das Anfangs im hartnäckigen Leugnen verbarrende Mädchen legte auch schließlich ein umfassendes Geständniß ab.

Die Böcz gestand, daß sie, am 20. d. (Sonntag), Abends um 8 Uhr, heimgekehrt, sich sofort mit der Absicht zur Nachbarin Kállai begab, sich von ihr auf das Dienstbotenbuch 5 fl. anzuleihen.

Die Kállai befand sich im ersten Zimmer und war gerade damit beschäftigt, im Ofen Feuer zu machen. Die Böcz näherte sich ihr mit den Worten: „Teinasszony, adjon könyvomé 5 frt kölcsön“. („Junge Frau, leihen Sie mir auf mein Buch 5 fl.“). Frau Kállai machte eine abwehrende Bewegung und antwortete, sie leihle kein Geld, denn auch die Mayer (die Konkubine des Konstablers Almásy) schulde ihr noch 7 Gulden.

Kaum hatte die Böcz diese Worte vernommen, gerieth sie dergestalt in Zorn, daß sie die Kállai mit großer Gewalt zu Boden stieß. Die Kállai fiel gegen den Ofen, welcher vom Plaze weggeschoben wurde, so daß die Röhren aus ihrem Zusammenhang gerissen wurden, wobei aber das Feuer im Ofen weiterbrannte. Die beiden Frauenzimmer rangen nun auf der Erde miteinander, aber inzwischen entwickelte sich im Zimmer ein solcher Rauch und Kohlendunst, daß Marie Böcz beinahe erstickt wäre, die Kállai aber ihre Besinnung schon fast verloren hatte. Da hier Beide in Folge der Kohlenaustrahlung den Erstickenstod gefunden hätten, schleppte die Böcz ihr Opfer in die Küche, wo der Verzweiflungskampf fortgesetzt wurde, wobei ein Tisch umgestoßen wurde und die zwei Milchflaschen zur Erde fielen und zerbrachen.

Die Mörderin griff nun nach dem Kopfstuche der Kállai und presste dasselbe so lange auf Mund und Kehle der Letzteren, bis sie todt war.

Marie Böcz begab sich hierauf ins erste Zimmer, wo sich Dunst und Rauch inzwischen verflüchtigt haben, und bei dem besten Scheine des lustig flackernden Ofenfeuers machte sie sich an den Raub. Der Cigarettenkasten entnahm sie eine 5 fl. Note, einen Silbergulden und 7 Stück Einsernoten, während sie aus der kleinen Sparbüchse 12 1/2 Kreuzer und aus der gewaltig herabgerissenen Tasche der Ermordeten 90 Kreuzer nahm. Außerdem packte sie noch fünf Frauenhemden, einen Unteroock, zwei Handtücher und ein großes Umhängtuch zusammen, welche Gegenstände sie aber in einem Bündel in einem Kasten des Vorzimmers zurückließ.

Nach dem vollbrachten Raubmorde verließ sie die Wohnung, in welcher sie die Lampe brennend zurückließ. Sie ging die Stiege hinab, kam aber wieder zurück und begab sich in die Wohnung ihres Unterstandgebers, dem sie sofort 4 fl. als rückständige Miete für das Bett bezahlte und sich sodann zur Ruhe begab. Montag Früh um 6 Uhr verließ sie die Wohnung; ihr erster Gang war in die Theresienstädter Kirche, wo sie der Frühmesse beimohnte.

Nachdem sie durch ein Bußgebet ihr Gewissen beruhigt zu haben glaubte, ging sie in die Stadt und machte verschiedene Einkäufe. So kaufte sie um 3 fl. ein Kleid, um 3 fl. einen Koffer, um 2 fl. 20 Kr. Schuhe, um 40 Kreuzer eine Schürze und um 20 Kreuzer ein Paar Strümpfe. Das übrige Geld verpugte sie in Gasthäusern und Kaffeeshänken. So weit das Eingeständniß der Mörderin.

Nachdem Marie Böcz ganz entschieden leugnet, daß Marie Bogár oder der Geliebte der Böcz, der Anstreicherhelfer Frabovszky, ihr in welcher Weise immer bei dem Verbrechen behilflich gewesen wären, wurden diese Beiden auf freien Fuß gestellt. Die Mörderin aber wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Die lustige Operette „Das Spizentuch der Königin“ von J. Strauß gelangte heute zur ersten Aufführung. Die bekannte Melodien und die amüsante Handlung verfehlten auch hier ihre Wirkung nicht und so hat sich denn die Strauß'sche Musik auch auf dieser Bühne, wenn auch in einer älteren Operette, aber jedenfalls in einer sehr anmuthigen und anregenden Weise eingestellt. Die Strauß'schen Weisen beherrschen nun bereits drei Bühnen unserer Hauptstadt. In der Oper erklingen die „Wiener Walzer“, im deutschen Theater herrscht der „Zigeunerbaron“ und ins Volkstheater ist durch die heutige Aufführung frisches, prickelndes Leben eingezogen. Und so ist der Himmel auch bei uns voller Geigen! Ja, die lustigen Szenen, welche sich um das „Spizentuch“ der Königin gruppieren, die komischen Gestalten, welche gleichsam die Urbilder des „Don Quixote“ von Cervantes bilden und dazu die frischen Tanzweisen und Couplets der Strauß'schen Musik werden voraussichtlich das Publikum noch für viele Vorstellungen gewinnen. Gespielt wurde mit viel Berve und Munterkeit, nur wäre einigen Inhabern der komischen Partien etwas mehr Stimme zu wünschen, sie halfen sich mit den hohen Tönen so gut es eben ging — und es ging nicht immer. Um die Vorstellungen machen sich besonders Frau Kállai, Fr. Margó, Fr. Ligeti, sowie die Herren: Gergely, Solymosi und Nemeth verdient. Letztere entfalteten einen sehr guten Humor, welcher die Laclust des Publikums rege erhielt. Mehrere Couplets, sowie die Strophe Nemeth's vom „Tugendbund“ mußten wiederholt werden. Das Haus war in allen Räumern sehr gut besetzt.

(Deutsches Theater.) „Der Raub der Sabine“ hatte gefallen und die Brüder Schönthan, die Verfasser jener schnurrigen Posse, faßten den Entschluß,

eine Fortsetzung ihres allenthalben mit vollem Lacherfolg aufgenommenen Stückes zu schreiben. Zu diesem Behufe verübten sie den vieractigen Schwank „Frau Direktor Striese“ — wobei in der Hoffnung, daß diese Fortsetzung des Stückes auch eine Fortsetzung des reichen Lachens zuflusses bewirken werde. Sie täuschten sich in dieser Hoffnung. In Berlin, wo „Frau Direktor Striese“ vor Kurzem in Szene ging, wurde die Novität sanft, aber entschieden abgelehnt, und viel besser war auch das Schicksal nicht, das sie hier ereilte. Auf der Bühne macht man eben keine Fortsetzungen. Eine Posse, die einschlägt, ist ein glücklicher Wurf. Nach einem glücklichen Wurf kann man einen neuen versuchen — aber ihn fortsetzen: es ist ein absurdes Unternehmen. Dies im Allgemeinen. Was speziell den fortsetzungsweisen Schwank „Frau Direktor Striese“ betrifft, so ist er ein Kalauer in vier Akten. Es ist selbst keine Situationskomik darin; und wo solche sich dennoch zeigt, da tritt sie so derb auf, daß ihre Wirkung nur auf die Galerie möglich ist; diese war aber heute leer. Aber gewiß wird ungeheuer viel im Stücke; es ist ein Wettstreit von Kalauerjägern, die in ihrer Leidenschaft zuweilen in Kaferei gerathen. Man lacht dann über die Späße, über diese tollen Geisteskapriolen — aber hinterher beschleicht es Einen doch wie Neue darob, daß man die gute Münze des gesunden Lachens auf so zweifelhafte Waare ausgegeben. Eine gute Figur ist im Stücke und ihr kann es die Posse danken, daß sie nicht eine volle Niederlage erlitt. Es ist ein Wanderjahnpieker, ein Coullisweizer, ein Bagabund der Schaufpielkunst, der feiu heiter erduldetes Elend mit dem Flitter hochtragender Citate bedeckt und dadurch die drolligsten Effekte erzielt. Herr Kühle gab diese Rolle mit überwältigender Komik; seiner trefflichen Darstellung gehörten die Ehren des Abends. Striese fand in Herrn Jules einen zufriedenstellenden Repräsentanten, dem Fr. Korbach als Frau Striese wacker zur Seite stand. Herr Manaz war ein ganz guter Turner und auch die Damen Böcz, Mauthner und Dienst füllten ihre Rollen brav aus. Die gute Darstellung hätte ein besseres Stück verdient.

Wie im Vorjahre, wird im deutschen Theater auch diesmal am Neujahrstage Direktor Lesser wieder einmal auftreten, und zwar in der Rolle des „Herzogs von Aleria“ in dem Stücke „Der Marquis von Villener“.

Der Landesverein für Archäologie und Anthropologie hielt heute unter Vorstiß Franz Pulsky's seine Jahresversammlung. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Ladislaus Wekerle, welcher über seine Forschungen, betreffend Arpa's Grabstätte, referirte. Demnach befand sich dieselbe — wie wir bereits wiederholt mitgetheilt — in der Gegend der heutigen Victoria Ziegelfabrik auf Altöfner Boden. Zu dem Gegenstande sprachen Alexander Henflmann, Karl Toron und Jigmond, von denen namentlich die zwei C. Sten Wekerle's Ansichten zu widerlegen suchten. Hierauf sprach Franz Pulsky über die neuesten Erwerbungen des Nationalmuseums; diesbezüglich verweisen wir auf unser heutiges Feuilleton, welches aus der Feder des illustren Vortragenden stammt. — Dem schließlich zur Verlesung gelangten Massenberichte entnehmen wir, daß der Verein ein Vermögen von 8122 fl. 63 Kr. besitzt.

In einem rührenden Briefe nimmt Frau Molnár, deren Scheiden aus dem Verbanne des Nationaltheaters wir bereits gemeldet haben, Abschied von der Direktion. Durch Krankheit verhindert, noch einmal vor ihrem Rücktritte Abschied vom Publikum zu nehmen, gibt die Künstlerin der Hoffnung Ausdruck, vielleicht noch einmal „auf den Schauplatz ihrer schönen und glücklichen Tage“ zurückzukehren. Sie spricht dem Direktor Paulay ihren Dank aus für alle Freundlichkeit und Güte, die er ihr erwiesen und schließt mit dem Wunsche, sie möge bei ihren Kollegen im freundlichem Andenken bleiben.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Dezember. (Drei Falschmünzer) standen heute vor dem Budapester Strafgericht, die in Steinbruch in einer verborgenen Wohnung falsche Silberguldenstücke anfertigten. Im verfloffenen Juni hob die Polizei die Falschmünzer-Werkstätte auf und verhaftete die Thäter Dionys Fogarasi-Nagy, Joh. Kemény-Hartmann und Vinzenz Unger und laifirte 40 Stück Falschmünze und die Prägemerkzeuge. Das Strafgericht verurtheilte die drei Benannten zu je drei Jahren Zuchthaus.

(Eine gesprengte Spielbank.) Am 18. Februar vorigen Jahres wurde die Roulettabank des Marquis Victor Dequilliers in der Realschulgasse vom Stadthauptmann Hugo Mátyás überrumpelt und trotzdem ein junger Mann, der Gast des Bankiers, die Polizisten aufhielt, gelang es, die Roulette, die Karten, die Marken und vieles Geld in Dukaten und Banknoten zu laifiren. Die Spieler entwichen durch's Fenster und ließen Hüte und Uebervöcke zurück. Marquis Dequilliers wurde bekanntlich in Folge dieses Polizeiaektes aus der Hauptstadt ausgewiesen, außerdem aber gegen ihn und die Pointeurs das Verfahren wegen Hazardspiels eingeleitet. Die Schlussverhandlung war für heute anberaumt, da jedoch bloss zwei der Borgeladenen erschienen, mußte die Verhandlung vertagt werden.

Offener Sprechsaal. *)

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Marie Fisher, Waagstadt (Schlesien), Jacques Rosenfeld, Szeesány (Thurocz), 11907 allen Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige: Emma Mandelbaum, Mor. Fischer jun., B.-Csaba, 11903 Verlobte.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Johanna Sefkowitz,
Sabawa bei Lúcsábrna,
Leo Monasch,
Kirchdrauf, 11905
empfehlen sich Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Statt jeder besonderen Anzeige:
Mariska Wassermann,
Salob Kaufmann,
Berichet, 11904
empfehlen sich Bekannten und Verwandten als **Verlobte.**

Im Verlage von **G. Grimm** in Budapest ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Junggesellen-Almanach.**
Reich illustriert. Hochpilant. Preis fl. 1.50. 11906

S. Eine enorme Verbreitung, wie kein anderes ähnliches Präparat sie nur annähernd erreichte, haben heute die bekannnten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gefunden. Es war dies nur möglich, weil dieselben durch ihre vorzügliche Wirkung bei Verdauungsstörungen etc. sich rasch in fast jeder Familie festsetzten und alle anderen Mittel, wie Bitterwasser, Rhubarber, Tropfen etc. verdrängten. Jede echte Schachtel (enthältlich 70 Kreuzer in den Apotheken) trägt als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt.

DIE AN BLUTHARMUTH LEIDENDEN PERSONEN, denen von ärztlicher Seite der Gebrauch von EISEN angerathen wird, werden ohne Anstrengung, und weit eher als andere Eisen-Präparate, die concentrirten Tropfen des FER BRAVAIS (Bravais Eisen) vertragen.
BUDAPEST: J. V. TÖRÖK, apoth., Königs-gasse, 12.

Die Militär - Schule
in Budapest, große Kronengasse 13,
eröffnet am 1. Januar den nächsten Vorbereitungskurs für das **Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Examen.**
Programme gratis. Einschreibungen täglich.
11378 Die Direktion.

PROWESSEN auf
Kredit-Lose | **Wiener Lose**
4 1/2 fl. und 50 fr. Stempel, | 2 1/2 fl. und 50 fr. Stempel.
fl. 150.000 Haupttreffer fl. 200.000,
für die Ziehung am 2. Januar 1886, verkauft Parfümerie:
M. LUEFF, Waiqnergasse 28

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14mal prämiirt
sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstärkender und schleimlösender als alle künftigen Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem mit höchst indifferente Stoffe enthalten.
11613
Siliale in Budapest,
Waiqnergasse 13.
Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.
Nur echt, wenn auf der Schachtel **J. Küf. Ferle & Co.** steht.

„Mercur“
Authentisches Verlosungsblatt
XVI. Jahrgang.
Der „Mercur“ erscheint unmittelbar nach jeder Ziehung monatlich 3-4-mal und bringt verlässliche und vollständige Listen aller gezogenen Lose, sowie die **Restanten.**
Der finanzielle Theil enthält werthvolle Informationen und Berichte über die jeweilige Lage des Effekten-Marktes.
Der Abonnementspreis beträgt für ein **ganzes Jahr 2 fl.**

Die Abonnenten erhalten am 1. Januar ein **Generalverzeichnis** aller bis Ende 1885 verlosenen Zu- u. Ausländer-Lose.
Warnung!
In neuerer Zeit sind behufs **Fremdführung** des Publikums einige Winkelflächer unter ähnlichem Titel entstanden, welche, um die **Fälschung** des Publikums zu erzielen, unsere Annoncen in dem Texte und der Form nach abdrucken. Wir bitten daher, um unliebbare Verwechslungen zu vermeiden, die untenstehende Adresse des **„MERCUR“** genau zu beachten.
Die Administration des
„Mercur“,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

Als passendstes
Neujahrs - Geschenk
empfiehlt die
Erzherzogliche Kellerei
in
Villány,
Pächter: **Wilhelm Schuth,**
ihre vorzüglichsten, in der
Budapester Landesausstellung
prämiirten
Rothe u. Risling-Weissweine,
die nach Wunsch in Gebinden oder Flaschen versendet werden.
Preiscurante stehen gratis und franco zur Verfügung
In Flaschen zu haben in Budapest bei
S. Laposy u. Cie., Gijellapaz,
Kabjch Sándor, Waiqnergasse,
Ed. Szenes, Dorotheagasse.

MOHAER
AGNES
QUELLE
Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten
Sauerwässer Ungarns.
Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll.
1806
Mit Wein gemischt erweist sich dasselbe einer grossen Beliebtheit.
Versandt im Jahre 1884:
1.500.000 Flaschen.
Stets frisch am Lager
in der Hauptniederlage
bei
L. Edesky,
k. u. Hoflieferant,
Budapest, Elisabethplatz 7.
So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-Handlungen, Hotels und Restaurationen.

Telegramme.
Die französische Ministerkrise.
Paris, 29. Dezember. Alle republikanischen Journale, selbst jene, die gestern offen oder versteckt Grévy's Wiederwahl in Zweifel stellten, drücken heute ihre Befriedigung über Grévy's Wiederwahl zum Präsidenten der Republik aus. Grévy selbst wünschte, daß sich das Ereigniß möglichst einfach vollziehe. Er arbeitete gestern Morgens wie gewöhnlich, zeigte keinerlei Erregung und behielt ungeachtet der Manöver, welche in letzter Stunde gegen ihn ins Werk gesetzt wurden, seine gewöhnliche gute Laune. Von dem Kongresse aus wurde ihm alle halbe Stunden eine Depesche geschickt. Er glaubte, es werde zu einem zweiten Wahlgange kommen, an dem Endresultate aber zweifelte er nicht. Als ihm die Depesche ankündigte, er sei im ersten Wahlgange gewählt, zeigte er hierüber große Befriedigung. Der Erste, der im Elysee aus Versailles ankam, war Brissou; ihm folgten die anderen Minister und Senatoren, um den Präsidenten zu beglückwünschen. Bald kamen auch Telegramme von fremden Regierungen. Abends dinnete der Präsident im Kreise seiner Familie und um 10 Uhr begab er sich zu

Bette. Grévy drängt Brissou, von seinem Vorhaben, zu demissioniren, abzusteigen, allein Brissou, der große Verbitterung zeigt, verblieb bis jetzt bei seinem Vorhaben. Heute wird Freycinet von Neuem einen dringenden Versuch machen, Brissou von seinen Demissionabsichten abzubringen. Wenn Brissou aber dabei verharret, wird nach einem Ministerrathe die Demission des Cabinets dem Präsidenten der Republik überreicht werden. Grévy wird sich hierauf mit dem Präsidenten der Kammer und des Senats über die parlamentarische Situation berathen. Alle Ministerkombinationen sind verfrüht.

Paris, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Es wird hier als sicher angesehen, daß das Cabinet Brissou nun nach erfolgter Präsidentenwahl seine Demission geben wird. Als die wahrscheinlichste Lösung gilt die Bildung eines Cabinets Freycinet. Zweifellos ist es, daß für den Fall der Unvermeidlichkeit einer Cabinetskrise ein Cabinet Freycinet in parlamentarischen Kreisen auf die relativ größte Zustimmung zu rechnen hätte.

Paris, 29. Dezember. In dem heutigen Ministerrathe drangen die meisten Cabinetsmitglieder, namentlich Freycinet und Goblet, lebhaft in Brissou, sein Amt zu behalten. Auch Grévy bestand sehr lebhaft darauf, indem er hervorhob, daß das Cabinet keine parlamentarische Niederlage erlitten habe. Da der Conseilpräsident sein Demissionsgesuch nicht zurücknahm, bat ihn Präsident Grévy, sich die Sache noch zu überlegen, und weigert sich bisher, die Demission Brissou's anzunehmen.

Paris, 29. Dezember. Die Blätter sagen, daß Brissou unwiderrüchlich seine Demission aufrechterhalte und Freycinet die Mission, ein neues Cabinet zu bilden, ablehnen werde.

Paris, 29. Dezember. In der heutigen Sitzung der Kammer fanden anlässlich der Verifizirung des Protokolles der letzten Sitzung mehrere Zwischenfälle statt. Die Deputirten Locote und Delaigle erklärten, gegen die Tonking-Kredite gestimmt zu haben, während sie unter Denjenigen angeführt werden, die sich der Abstimmung enthielten. Delaigle sagte, die Kammer sei eine Räuberhöhle, und wird dafür zur Ordnung gerufen. Laguerre erklärte es für einen Betrug, den Deputirten Francoine unter den Abstimmenden anzuführen, während derselbe sich noch zur See befindet. Folibois verlangt, daß diese Thatfachen an den Justizminister verwiesen werden. Der Antrag wurde mit 259 gegen 233 Stimmen abgelehnt und das Protokoll hierauf angenommen. Laguerre beantragt, das Bureau der Kammer mit der Einleitung einer Enquete zu beauftragen, welcher Antrag genehmigt wurde.

Paris, 29. Dezember. Nach Botirung von verschiedenen Krediten und Gesekentwürfen untergeordneter Bedeutung wurde die Session der Kammer und des Senates geschlossen.

Paris, 29. Dezember. Die Ersatzwahlen in den Departements für die durch Nichtigkeitserklärung vakanten Kammeritze wurden auf den 17. Januar anberaumt.

Die Krise auf der Balkan-Halbinsel.
Wien, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Corr.“ Die Protokolle über die Verhandlungen der internationalen Militärkommission werden gegenwärtig in Druck gelegt, um nach ihrer bevorstehenden Fertigstellung den Kabinetten der in der Kommission vertretenen gemessenen Mächte und den Kommissionsmitgliedern zugesendet zu werden. Die Drucklegung wurde der k. k. Staatsdruckerei in Wien übertragen.

Belgrad, 29. Dezember. Eine große Anzahl der Bewohner des Widdiner Distriktes flieht nach Serbien, um von den serbischen Behörden gegen die bulgarischen Repressalien Schutz zu erstehen. Drei serbenfreundliche Aemter und fünfzig Bauern wurden von den Bulgaren niedergemetzelt.

Belgrad, 29. Dezember. Die in den Grenzorten zurückgebliebenen zwei bulgarischen Freiwilligen-Kompagnien und die bulgarischen Behörden nöthigen die Bevölkerung zu Transportdiensten. Eine serbische Freiwilligen-Abtheilung wird daher morgen Pirots besetzen, um das serbische Territorium von den Feinden zu säubern.

Belgrad, 29. Dezember. Entgegen den bulgarischen Rekriminationen über einen angeblichen Kampf zwischen serbischen Truppen und einer bul-

Budapest, Mittwoch

garijchen Gendarmerie-Eskadron in Piro... die serbischen Truppen gar nicht in Piro einzogen...

Petersburg, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ herrscht in der öffentlichen Meinung...

Konstantinopel, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Kor.“ Die mehrfach geäußerte Besorgnis, als könnte die Entlassung der an den türkischen Grenzen angehäuft...

Wien, 29. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach Budapest Meldungen der „Pol. Kor.“ wurde beschlossen, daß bei der Neujahrsgratulation bei Herrn v. Tisza in Ansprache und Erwiderung das politische Gebiet vermieden werde...

Kairo, 29. Dezember. Der der Regierung pro 1885 zur Disposition bleibende Ueberfluß wird auf 750,000 ägyptische Pfund geschätzt.

Triest, 29. Dezember. Auf der „Bunta-Großa“ in der Nähe von Capodistria scheiterte die italienische Brigg „San Michele Arcangelo“ ohne Ladung.

Berlin, 29. Dezember. (Schluß.) Papierrente 66.60, österr. Papierrente 80.30, Silberrente 66.70, österr. Goldrente 88.90, österr. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 50.90, österr. ung. Papierrente 74.20, ung. Staats-Obligationen 79. —, 6proz. Ostbahn-Prioritäten 102.43, Kreditaktien 480. —, österr.-ung. Staatsbahn 442. —, Südbahnaktien 219. —, Karl Ludwigbahn 90.50, Kaschau-Oberberger Bahn 59.75, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.75, Wechsel per Wien 161.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 61.10, Elbethal 275. —, Eskomptebank —, Länderbank —, Schwach. — Rückgang der Montanwerthe, Realisirungen drückten durchwegs. In Spielpapieren u. Banken Contremine-druck, Bahnen wenig niedriger. Ausländische Fonds ziemlich behauptet. Liquidation voraussichtlich glatt. — A a h b ö r s e: Vierprozentige ungarische Goldrente 80.70, österr. Kreditaktien 480. —, österr. ung. Staatsbahn 442.50, Südbahnaktien 219. —, Karl Ludwigbahn 90.60.

Frankfurt, 29. Dezember. (Schluß.) Vierproz. Papierrente 66.93, österr. Papierrente 56.31, Silberrente 66.81, 4proz. österr. Goldrente 89.1/2, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 80.68, 6proz. ungarische Papierrente 74.25, österr. Goldrente 88.90, österr. ung. Staatsbahnaktien 220.12, Elisabeth-Westbahn —, ungarisch-galizische Bahn 141.87, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161. —, 4/2proz. österr. Bodenkredit-Bankaktien 77.50, ungarische Eskomptebank —, ung. Hypothekbankaktien —, Alpine —, Spanien —, Schwäb. —, K a h b ö r s e: Österr. Kreditaktien 238.12, österr.-ung. Staatsbahnaktien 220.62, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 107.87, österr. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 80.7/2, 4/2proz. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, Fest.

Paris, 29. Dezember. (Schluß.) Vierprozentige Rente 80.37, 4/2proz. Rente 109.37, österr.-ung. Staatsbahnaktien 558. —, Südbahnaktien 282. —, französische amortisierbare Rente 82.35, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ung. Goldrente 82.25, ungarische Landesbankaktien —, Ottomanbank 502. —, österr. Bodenkredit —, Fest. London, 29. Dezember. Consols 99.07.

Berlin, 29. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai 1886 Rm. 153. —, per Mai-Juni Rm. 155.50, Roggen per Dezember-Januar Rm. 129.50, per April-Mai 1886 Rm. 133. —, Hafer per Dezember Rm. 126.50, per April-Mai 1886 Rm. 130. —, Kübbel per Dezember Rm. 44.50, per April-Mai 1886 Rm. 44.50, Spiritus per Dezember-Januar Rm. 41. —, per April-Mai Rm. 42.20. — Weizen und Roggen besser, Hafer matt, Del ruhig, Spiritus fest.

Köln, 29. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per März 1886 Rm. 16.30, per Mai 1886 Rm. 16.70, Roggen per März 1886 Rm. 13.10, per Mai Rm. 13.30, Kübbel loco Rm. 24.20, per Mai Rm. 24.20.

Paris, 29. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.10, per Januar 21.10, per vier ersten Monate 21.60, per vier Monate vom März 22.25. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 46.50, per Januar 46.80, per vier ersten Monate 47.50, per vier Monate vom März 48.50. — Kübbel per laufenden Monat 57.25, per Januar 57.25, per vier ersten Monate 58.25, per vier Monate vom März 59.25. — Spiritus per laufenden Monat 49.75, per Januar 49.50, per erste vier Monate 49.75, per vier Monate vom Mai 50.25. — Weizen, Mehl und Del still, Spiritus behauptet.

Hamburg, 28. Dezember. Petroleum loco Rm. 7.20, per August Rm. 7.20, per September-Dezember Rm. 7.20. — Fest.

Bremen, 28. Dezember. Petroleum loco Rm. 7. —. — Besser.

Antwerpen, 28. Dezember. Petroleum Rm. 19.25. — Ruhig.

Newyork, 28. Dezember. Petroleum in Newyork 7.75, in Philadelphia 7.50, Mehl per loco 3.50, Nothel Winterweizen per loco 92.25, per November 91.1/2, per Dezember 92.1/2, Getreidefracht 3.25, Mais (neuer) per Januar 48.1/2.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 29. Dezember.

(Eine Insolvenz an der hiesigen Effektenbörse.) Die bedeutenden Kurserhöhungen, welche in der letzten Zeit in Kreditaktien und Renten stattgefunden, haben einen hiesigen bekannten Börsenspekulanten, der in früheren Jahren zeitweise eine bedeutende Rolle gespielt hat, außer Stand gesetzt, seine Differenzen, welche circa 25,000 fl. betragen sollen, zu begleichen. Es wird über ein Arrangement unterhandelt, das, Dank der Unterstützung einiger Freunde des Insolventen, morgen zu Stande kommen dürfte.

(Konferenzen bei der österr. Kreditanstalt.) In den letzten Tagen haben in Wien bei der österr. Kreditanstalt Konferenzen stattgefunden, welcher seitens der ungarischen Kreditbank Generaldirektor Margraf Pallavicini und Direktor Korfeld beizuhöhen. Wiener Blätter knüpfen an diese Konferenzen allerlei Kombinationen über die Entrümpelung neuer Geschäfte, und diese Kombinationen schienen umso begründeter zu sein, da Margraf Pallavicini direkt von Wien nach Berlin reiste. Wie wir jedoch vernehmen, galten die stattgefundenen Konferenzen nicht der Entrümpelung neuer Geschäfte, sondern nur der Besprechung laufender Angelegenheiten und es steht auch die Reise des Margrafen Pallavicini mit den Geschäften der Gruppe in keinem Zusammenhang.

(Eine ungarische Eisenbahn- und Ackerbau-Bank.) Aus Budapest wird dem „Frdbl.“ vom 27. d. geschrieben: Unter den Projekten, welche neulich aufgetaucht sind, ist als besonders nennenswerth dasjenige zu bezeichnen, welches die Gründung einer „Eisenbahn- und Ackerbau-Bank“ betrifft und unter diesem Titel der Regierung unterbreitet wurde. Diese Bank soll mit einem Kapital von 30 Millionen Gulden fundirt werden, wovon 10 Millionen sofort eingezahlt werden sollen. Zweck der Bank wäre vor Allem der Bau von Vizinalbahnen und Konversion von Prioritäten solcher bereits bestehender Transportunternehmungen auf einheitlicher Basis, eventuell die Emission von in Gold verzinlichen Obligationen; ferner die Gewährung von Darlehen für Flussregulierungs-, Bewässerungs- und Ameliorierungsarbeiten auf Grund von Pfandbriefen, welche von der Regierung mit

Zinsgarantie und Steuerbefreiung zu versehen wären. Die Ueberreicher dieses Projektes bedingen sich außer den Privilegien der Stempel- und Steuerbefreiung auch noch aus, daß die neue Bank an allen jenen Begünstigungen partizipire, welche künftighin allen anderen Anstalten mit gleicher Tendenz gewährt werden. Wie man sieht, ist das Projekt ebenso groß als kühn angelegt und die Regierung dürfte jedenfalls diesen Präzedenzfall der Projektanten gegenüber sich etwas kühl verhalten. Indes ist die Existenz des Projektes nun einmal nicht abzuleugnen und könnte die Sache entweder in der einen oder in der anderen Form vielleicht doch eine greifbare Gestalt annehmen.

(Zollpolitische Missionäre.) Die beiden Führer der ungarischen Agrarier, die Grafen Alb. Apponyi und Stephan Károlyi, werden, wie das „Berliner Montagblatt“ meldet, in der nächsten Zeit dem deutschen Reichskanzler einen Besuch abstaten, dessen Zweck — nach derselben Quelle — den Zollfragen, nach anderen Angaben jedoch dem Zollbunde gilt. Ihr Empfang beim Fürsten Bismarck sei von „hochmöglicher“ Seite im Voraus vermittelt worden. Wir müssen dem genannten Blatte selbstverständlich die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung überlassen, können jedoch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß nach dem in zollpolitischer Hinsicht bekanntlich völlig erfolglosen Besuche des Grafen Károlyi in Barzin die Visite der beiden ungarischen Oppositionellen bei Bismarck mit dem eingestandenem Zwecke einer Erörterung der Zollfragen kaum ein besseres Resultat verpricht.

(Verkehr am Zümlauer Bahnhof.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen gibt bekannt, daß der normalen Abwicklung des Verkehrs auf der Station Zümlau nimmerehr keinerlei Hinderniß im Wege steht, demnach die bisher in Kraft gestandenen beschränkenden Maßnahmen, nämlich die Einhebung der erhöhten Lagerzinsgebühr und die Anwendung des zweitägigen Nachtragsstermins für Ablieferungen, vom 31. d. angefangen außer Kraft gesetzt werden.

(Mährischer Bahn.) Die definitive Konzession für den Bau der Mährischen Vizinalbahn ist vom Kommunikationsminister an den Konzessionsbewerber Graf Julius Károlyi und Konsorten erteilt worden. Der Bau der Bahn wird im Frühjahr in Angriff genommen werden.

(Große Insolvenz in Wien.) Die seit nahezu zwanzig Jahren auf dem Wiener Plage etablierte Wälschfabrik-Firma Fleischer und Goldarbeiter ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven belaufen sich nach Angabe der Falliten auf circa 500,000 fl., und zwar 300,000 fl. Waarenschulden und 200,000 fl. Giroverbindlichkeiten, denen allerdings bedeutende, jedoch nur schwer realisierbare Aktiven gegenüberstehen. So ziemlich sämtliche österr. mechanische Webereien, Rattendruckfabriken, ferner böhmische Fabrikfirmen, d. tsche, englische, Schweizer und französische Häuser sind in Mitleidenschaft gezogen. Die fallite Firma stand mit den Balkanstaaten in lebhaftem Geschäftsverkehr, wo sie in Folge des kriegerischen Zustandes daselbst große Verluste erlitten hat, welche die Insolvenz herbeigeführt haben. Die Firma bewirbt sich um ein bis Ende Februar kommenden Jahres währendes Moratorium behufs Aushahnung eines außergerichtlichen Arrangements.

(Wiener Fruchtbörse vom 29. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrsweizen 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 25 kr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 33 kr. bis 8 fl. 38 kr., Herbst-Weizen von 8 fl. 62 kr. bis 8 fl. 67 kr., Frühjahrs-Roggen 6 fl. 78 kr. bis 6 fl. 83 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 92 kr. bis 6 fl. 97 kr., Herbst-Roggen von 7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 8 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 92 kr. bis 5 fl. 97 kr., per Juni-Juli von 5 fl. 98 bis 6 fl. 3 kr., per Juli-August von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. — kr., per Mai-Juni von 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 14 kr., per Herbst 6 fl. 80 kr. bis 6 fl. 85 kr., Rohkaffee per August-September von 11 fl. 75 kr. bis 11 fl. 85 kr., per September-Oktober von 11 fl. 85 kr. bis 11 fl. 95 kr.

Wien, 29. Dezember. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben heute ohne wesentliche Veränderung. Prompte Fruchtwaare wurde zu 25 fl. verkauft und schließt 25 1/2 fl. Geld bis 25 fl. 25 kr. Brief.

Steinbruch, 29. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Vorsteherbände Halle.) Geschäft unverändert. — Es notiren: Ungarische, schwere alte von 42 bis 43 kr., junge, schwere — von kr. bis 46 kr., mittlere von 45 kr. bis 46 kr., leichte von 42 bis 44 kr., Bauernwaare, schwere von 40 bis 43 kr., mittlere von 36 kr. bis 38 kr., leichte von 35 bis 36 kr., rumänische, Vatomer schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr., leichte — bis — kr., Stacheln, schwere — bis — kr., leichte — bis — kr., leichte — bis — kr., transito, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr., transito, leichte 40 bis 42 kr., transito, mittlere 38 bis 40 kr., transito, leichte 36 kr. bis 37 kr., transito, einjährige Futter Schweine, lebend Gewicht — kr. bis — kr., zweijähr. Ferkel 26 kr. bis 30 kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold der Paar vergütet.)

(Wiener Vorstehermarkt vom 29. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Für den heutigen Markt waren 9554 Stück Schweine verschiedener Gattungen angemeldet und zur Halle gebracht 5290 Stück Frischlinge, 2910 Stück mittlerer Sorten und 1350 Stück schwere Schweine. In Ermanglung von schweren Primaqualitäten haben solche bei recht lebhafter Nachfrage um 1 bis 1 1/2 kr. per Kilogramm mehr als in der Vorwoche erzielt, während Jungschweine und mittlere Sorten unverändert ten-diren. Man bezahlte: Jungschweine von 28 bis 42 kr., mittlere Sorten von 31 bis 40 kr. und schwere Schweine von 41 bis 42 1/2 kr., exrem 43 kr. per Kilogramm lebend Bruttogewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 29. Dezember.

Die Börse war heute auf ungünstige Berliner Berichte bestimmt, das Geschäftsergebnis war vorwiegend negativ. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 302.50, Escomptebank 84.50, ungar. Hypothekbank 114.50, Barcs-Pastrager 197.50, Siebenbürger 182.75, Nordost 174, Alföld 184, Kalkau-Oberberger 149.75, Lupfower 174, Nima-Murányer 67.75.

Hohe Pariser Schlusskurse und Contremine-Deckungen ließen die Abendbörse freundlich eröffnen; sie ermattete jedoch bald auf neues heftiges Ausgebot in Tabakaktien. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 297.25, ungarische Kreditaktien 302.50, Länderbank 105.90, Staatsbahn 274.75, Galizier 224.50, Lombarden 134, Elbethal 163.50, Tabakaktien 79.25, Valente 83.25, ungarische Goldrente 100.80, ungarische Papierrente 92.35, Napoleons 9.98, Markt 61.97.

Um 5 Uhr blieben: Oesterr. Kreditaktien 297.20, 20 Francsstücke 9.98, österr. Staatsbahnaktien 274.75, Südbahn 133.75, ungar. Kreditbank 302.50, Anglo-Austrianbank 103.75, 4proz. ungar. Goldrente 100.80.

Nach Schluß der Abendbörse notirten Oesterreichische Kreditaktien 297.40 nach 297.25, Tabakaktien 79.50, ungarische Goldrente 100.82 nach 100.77. Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 297.25 nach 297.10, ungar. Goldrente 100.85.

Pester Waaren- und Effecten-Börse.

Effectengeschäft. 29. Dezember. Die Wiederwahl Grövy's machte heute zu Beginn des Geschäftes einen günstigen Eindruck; die Kurse besetzten sich weiter; später riefen aber Gerüchte über eine Enttarnung des deutschen Kaisers und stärkere Arbitrageaufgaben eine nicht unwesentliche Abschwächung hervor. Der Verkehr blieb fast ausschließlich auf Kreditaktien und Renten beschränkt.

Vormittags variierten österreichische Kreditaktien zwischen 298.50 und 297.75, ungarische Kreditaktien zu 302.50, vierproz. ungar. Goldrente zu 100.92 1/2 bis 100.82 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 92.50 bis 92.40 gehandelt.

An der Mittagsbörse drückten sich österreichische Kreditaktien von 298 bis 296.90, ungar. Kreditaktien von 302.50 auf 301.75, erstere blieben 297.30, letztere 301.75, vierprozentige Goldrente vor 15. Januar zu 100.90 bis 100.55, fünfprozentige Papierrente zu 92.45 bis 92.22 1/2 gemacht, erstere blieb 100.65, letztere 92.25.

Die Prämien für die waren folgende: Stellanen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 12 bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz matt; österreichische Kreditaktien wichen von 297 bis 296.60, vierprozentige Goldrente mit 100.55 bis 100.50, fünfprozentige Papierrente mit 92.15 bis 92.10 gemacht.

Die Abendbörse war schwankend; österreichische Kreditaktien mit 296.30 bis 296.80 bis 297.50, vierprozentige ungar. Goldrente mit 100.37 1/2 bis 100.50 bis 100.55, fünfprozentige Papierrente mit 92.20 bis 92.15 gehandelt, ungar. Kreditaktien mit 302.50 geschlossen.

Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 297.30, vierprozentige Goldrente 100.65. Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft etwas günstiger; es wurden circa 12,000 Wienerzentner zu behaupteten Preisen umgelegt. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 350 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 300 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. 5 kr., 400 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 15 kr., 400 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 15 kr., 100 Mtr.

79 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 800 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 17 1/2 kr., 200 Mtr. 78.2 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 5 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 10 kr., 200 Mtr. 77.5 fl. zu 8 fl., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 95 kr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 1100 Mtr. 78.2 fl. zu 7 fl. 90 kr., 800 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 90 kr., 500 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 90 kr., Alles per drei Monate. - Weissenburger: 800 Mtr. 76.8 fl. zu 7 fl. 90 kr., per drei Monate. - Bäckler: 100 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 95 kr., Beides per drei Monate. - Banater: 1700 Mtr. 78.2 fl. zu 7 fl. 95 kr., 100 Mtr. 76 fl. zu 7 fl. 65 kr., Beides per drei Monate. - Obertheiß: 300 Mtr. 78 fl. zu 8 fl., per drei Monate. - Nordungarischer: 100 Mtr. 77.4 fl. zu 7 fl. 70 kr., 1000 Mtr. 76 fl. zu 7 fl. 70 kr., Beides per drei Monate.

Termine wurden ziemlich gut zu festem Kurse verkauft. Gehandelt wurde Vormittags: Frühljahrsweizen zu 7 fl. 82 kr. und 7 fl. 87 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 52 kr. und 5 fl. 54 kr., Frühljahrsweizen zu 6 fl. 52 kr., 6 fl. 54 kr. und 6 fl. 53 kr. Nachmittags wurde Frühljahrsweizen mit 7 fl. 87 kr., 7 fl. 88 kr. und 7 fl. 86 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 56 kr., 5 fl. 57 kr. und 5 fl. 55 kr. geschlossen.

In Produkten war schwacher Verkehr, Fettwaare fester, Pflaumen ruhig, Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Heiß', 'Pester Boden', 'Weissenburger', 'Bäckler', 'Banater', 'Obertheiß', 'Nordungarischer'. Rows show prices for various grades and types of wheat.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Futter', 'Bremser', 'Brauer', 'Hafers', 'Mais', 'Banater', 'Hirse', 'Kohlraps', 'neue', 'Banater'. Rows show prices for various types of grain and feed.

Table with columns for 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1886', 'Hafers per Frühjahr', 'Spiritus', 'Kohlspritus'. Rows show prices for various agricultural products.

Table with columns for 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1886', 'Hafers per Frühjahr', 'Spiritus', 'Kohlspritus'. Rows show prices for various agricultural products.

Table with columns for 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1886', 'Hafers per Frühjahr', 'Spiritus', 'Kohlspritus'. Rows show prices for various agricultural products.

Table with columns for 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1886', 'Hafers per Frühjahr', 'Spiritus', 'Kohlspritus'. Rows show prices for various agricultural products.

Auszug aus dem „Rözlöy“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Nachlassenschaft Karl Krassitz in M. B. J. 15. Februar, L. B. 12. März. - Gegen den Kurzwarenhändler Samuel Rosenberger in Stuhlweizenburg; Kf. N. Johann Wildenauer, Ww. Dr. Alexander Herman. L. B. 2. März, L. B. 2. April. - Gegen den Ladwarenhändler Ignaz Weiß in Gran; Kf. R. Ladislaus Hegymeghy, Ww. Béla Szentmáty. L. B. 20. Februar, L. B. 6. März. (Komorner Gerichtshof).

Konkursaufhebungen. Des Konrad Herbst in Szeged. - Des Jakob Virág in Csicsókeresztúr.

Budapester Todtenliste.

Marie Neruda, 3 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Schwindlucht. Joseph Pingiger, 25 J., Arbeiter, 3. Bez., Tuberkulose. Alka Barics, 2 J., Lehrerstochter, 6. Bez., Majern. Helene Salksemel, 31 J., Witwe, 1. Bez., Tuberkulose. Marie Marcinko-Wagner, 63 J., Näherin, 4. Bez., Schlaganfall. Eugen Gaudernak, 27 J., Beamter, 1. Bez., Lungenkrankheit. Fernine Michalik, 2 J., Mauererstochter, 7. Bez., Darmkatarrh. Leopold Strauß, 73 J., Arbeiter, 6. Bez., Altersschwäche. Johann Gzda, 45 J., Arbeiter, 6. Bez., Schlaganfall. Joseph Fremfugel, 62 J., Hausmeisterin, 5. Bez., Herzfehler. Joseph Birnbauer, 76 J., Schiffmann, 2. Bez., Altersschwäche. Elisabeth Pischak, 75 J., 2. Bez., Altersschwäche. Franz Blazovic, 7 J., Schloßersohn, 6. Bez., Scharlach. Franz Färber, 28 J., Zimmermann, 3. Bez., Beinfraktur. Jakob Maru, 27 J., Bergmann, 3. Bez., Herzfehler. Magdalena Bayer, 67 J., Beamtenwitwe, 3. Bez., Herzfehler. Joseph Baraga, 68 J., Arbeiter, 3. Bez., Herzfehler. Alexander Lakatos, 56 J., Müller, 3. Bez., Tuberkulose. Katalie Eisler, 28 J., Wäscherin, 6. Bez., Entkräftung. Genevieve Scharf, 7 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Hirnentzündung. Joseph Wittner, 2 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Tuberkulose. Alexander Schweiger, 40 J., Kaufmann, 3. Bez., Schwindlucht. Katharine Fischer-Rohr, 55 J., Privatierin, 7. Bez., Typhus. Barbara Csik, 66 J., Armenhaus, Rothlauf. Marie Kertész, 56 J., Arbeiterin, 9. Bez., Krebs. Anna Sparla, 26 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwindlucht. Géza Ligeti, 35 J., Lehrer, 6. Bez., Fallucht. Jakob Futel, 40 J., Schlosser, 5. Bez., Nierenentzündung. Katharine Szamet, 25 J., Magd., 4. Bez., Entkräftung. Joseph Pápay, 63 J., Kutcher, 6. Bez., Tuberkulose. Susanne Ruffel, 56 J., Müllerstochter, 2. Bez., Lungenentzündung. Franz Galler, 48 J., Apotheker, Landesirrenanstalt, Brustfellentzündung. Bernhard Csillag, 27 J., Lehrer, Barnherzgenhosp., Schlaganfall. Albert Mru, 64 J., Arbeiter, 2. Bez., Lungenentzündung. Marie Birner-Weiß, 30 J., Beamtenstochter, 8. Bez., Bauchfellentzündung. Katharine Szlanta, 32 J., Arbeiterin, 8. Bez., Lungenentzündung. Leopold Kreil, 37 J., Niemer, 8. Bez., Schlaganfall. Stephan Gajduf, 3 J., 5. Bez., Majern. Mathias Komlósh, 45 J., Dienstmann, 4. Bez., Wasserlucht. Johann Kojet, 45 J., Bettler, wohnungslos, Lungenabschwächung. Mathias Garan, 38 J., Arbeiter, 5. Bez., Schwindlucht. Katalie Bannesz-Püspök, 26 J., 6. Bez., Herzfehler. Ludwig Wiczorek, 42 J., Schuster, 7. Bez., Schwindlucht. Marie Zuber, 2 J., 7. Bez., Majern. Joseph Karta, 6 J., 9. Bez., Blattern. Nikolaus Hrubí, 45 J., Bediener, ertrunken. Katalie Riegler, 43 J., Barbierstochter, 6. Bez., Entkräftung. Joseph Terina, 43 J., Müller, Johanneshospital, Schwindlucht. Katharine Szabó, 48 J., Magd., 6. Bez., Entkräftung. Elisabeth Szogotár, 35 J., Kaufmannstochter, 1. Bez., Hirnkrankheit. Anna Kreiskit, 60 J., Arbeiterin, 1. Bez., Entkräftung. Demetrius Bidulits, 44 J., Arbeiter, 1. Bez., Hirnentzündung. Jena Andrajet, 2 J., Kampenanzünderstochter, 2. Bez., Lungenentzündung. - Außerdem wurden noch 25 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 29. Dezember.

Table with columns for 'Donau', 'Preßburg', 'Stomora', 'Budapest', 'Módacs', 'Kecskemet', 'Pancsova', 'Drioba', 'Bega', 'Temesvár', 'Köszeg', 'Sopron', 'Szombathely'. Rows show water levels at various locations.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Chefredakteur: Leo Vegeisberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheit. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Table with columns for 'Pester Börsenkurse', 'Ung. Goldrente', 'Papierrente', 'Öffnenbahn-Anleihen', 'Ungar. Prämien-Anleihen', 'Heiß- und Siegelrenten', 'Grundrenten', 'Ungar. Hypothek-Anleihen', 'Wiener Versicherung', 'Erfte ungarische Affekuranz', 'Foncière', 'Banonia-Mitversicherung'. Rows show various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges.', 'Ung. Staatsbahn', 'Ung. Nordostbahn', 'Ung. Westbahn', 'Ung. Südbahn', 'Ung. Staatsbahn', 'Ung. Nordostbahn', 'Ung. Westbahn', 'Ung. Südbahn'. Rows show various railway companies and their shares.

Table with columns for 'Händelbriele', 'Ung. Bodentrent in Papier', 'in Gold', 'Hypothekbank', 'Kommersialbank', 'Prioritäten', 'Budapester Kettenbrücke', 'Stobh- und Börsengebäude', 'Devisen und Valuten', 'S. f. Münzdufa', 'S. f. Raubdufa', '20 Francsstücke', 'Deutsche Reichs-Banknoten', 'Amsterdamer f. 100 fl. Holl.', 'Paris, 100 Francs', 'Schweizer Geldplätze f. 100 Francs', 'London, 10 Pf. Sterling'. Rows show various exchange rates and financial instruments.

Table with columns for 'Wiener Börsenkurs', 'Ung. Goldrente', 'Papierrente', 'Öffnenbahn-Anleihen', 'Ungar. Prämien-Anleihen', 'Heiß- und Siegelrenten', 'Grundrenten', 'Ungar. Hypothek-Anleihen', 'Wiener Versicherung', 'Erfte ungarische Affekuranz', 'Foncière', 'Banonia-Mitversicherung'. Rows show various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges.', 'Ung. Staatsbahn', 'Ung. Nordostbahn', 'Ung. Westbahn', 'Ung. Südbahn', 'Ung. Staatsbahn', 'Ung. Nordostbahn', 'Ung. Westbahn', 'Ung. Südbahn'. Rows show various railway companies and their shares.

Table with columns for 'Händelbriele', 'Ung. Bodentrent in Papier', 'in Gold', 'Hypothekbank', 'Kommersialbank', 'Prioritäten', 'Budapester Kettenbrücke', 'Stobh- und Börsengebäude', 'Devisen und Valuten', 'S. f. Münzdufa', 'S. f. Raubdufa', '20 Francsstücke', 'Deutsche Reichs-Banknoten', 'Amsterdamer f. 100 fl. Holl.', 'Paris, 100 Francs', 'Schweizer Geldplätze f. 100 Francs', 'London, 10 Pf. Sterling'. Rows show various exchange rates and financial instruments.

Cocain-Sekt



der **Amsterdamer Liqueur-Fabrik-Commandit-Gesellschaft** in Mödling bei Wien.

Wir destilliren diesen exquisiten Liqueur aus der Cocainpflanze, deren stauenerregende Eigenschaften erst in allerjüngster Zeit ganz erkannt, seitdem von allen medizinischen Autoritäten gepriesen werden. Nach den wissenschaftlichen Untersuchungen stellt sich bei Genuss der Coca eine plötzliche Aufheiterung und ein Gefühl von Leichtfertigkeit ein; man fühlt eine Zunahme der Selbstbeherrschung, fühlt sich lebhafter, frischer und arbeitsfähiger. Langanhaltende, intensive geistige oder Muskelarbeit wird ohne Ermüdung verrichtet, jede Störung in der Magenverdauung und jede Art von Schwäche bei längerem Gebrauche dauernd behoben.

Zu haben in Budapest bei: Karl Santa, Badgasse Nr. 5; S. Greiner, Grenadiergasse Nr. 12; Carl J. Hoff's Nachfolger (Carl Bartholomäus), große Postgasse Nr. 42; Alexander Rabich, Wainnergasse Nr. 22; Seidl Josef, Kronprinzgasse Nr. 18; Johann Schödel, II. Hauptgasse Nr. 3; Alexander Schwarz, II. Corvinplatz Nr. 8; Jakob Spiser, Josephplatz Nr. 14; Eduard Szene, Dorotheagasse Nr. 5 und Franz Assmann, Nr. 29; Ludwig Látz, Kerepesystrasse Nr. 20; Jurek & Wáhor, Keckermérgasse, Universitätsplatz Nr. 5; ferner bei den meisten Speiserei- und Delikatessenhändlern Konditoreien und Cafés der Monarchie.
Per Original-Bouteille fl. 1.20

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Ergründungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 42 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdickten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Hofrathes Professor Fitha ausgezeichnet.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. M.
Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsifikat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.
Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.
Haupt-Depot in Wien: Ph. Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Stadt, Ecke der Planken; und Spiegelgasse. Depot in Budapest: Josef v. Trösk, Apotheker. 4747

„Magyar Mercur“

authentisches Verlosungsblatt
IX. Jahrgang.
Der „Magyar Mercur“, authentischer Verlosungs-Anzeiger, erscheint in ungarisch-deutschem Text 2 bis 3 Mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter und bringt unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung mit leichtfasslicher Kürze und in zweckmäßiger tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ. Abonnements am zweckmäßigsten mittelst Postanweisung bewerkstelligt unter der Adresse: „Magyar Mercur“, authent. Verlosungs-Anzeiger, Budapest, Hatvanergasse 17. **Ganzjährlich fl. 2** franco ins Haus gestellt oder per Post zugesendet.
Die Administration des „Magyar Mercur“.

Um mein großes Lager vor der Jubentur zu reduzieren, verkaufe von nun ab zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
Bett-, Tisch-, Flanell- und Reise-Decken, Pferdekotzen, Bettvorleger, Vorhänge
u. s. w.
TEPPICHE
hochachtungsvoll
D. Joannovits,
Teppich- und Kosen-Fabrik-Niederlage,
BUDAPEST, Kigyó-utca 3. szám.

Ziehung schon in 3 Tagen
der
LOSE à 20 kr.
der zu Gunsten der Landes-Kinderbewahr-Anstalt, der Leopoldstädter Kinderbewahr-Anstalt u. des Seriat-Kinderkolonien-Bereins veranstalteten **Wohlthätigkeits-Lotterie.**
Haupttreffer fl. 5000
fl. 1000, fl. 500 etc., insgesamt 1861 Treffer, Werth fl. 10,000
zu haben im General-Vertrieb:
Wechselhaus H. FUCHS, Budapest, Dorotheagasse 9,
sowie in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Trafiken.
Gegen volle Nachnahme wird nichts effektuirt. Bei Aufträgen von mindestens 25 Losen werden sowohl letztere als auch die Gewinnliste franco zugesendet.

Praktische Neujahrs - Geschenke
empfiehlt
C. KANITZ,
Dorotheagasse 12. **BUDAPEST.** Dorotheagasse 12.
Schreibtisch-Garnituren, Schreibmappen,
grosse Schreibzeuge, Photographie-Albuns
zu herabgesetzten Preisen.
Grosse Auswahl in Neujahrskarten, Briefpapier-Spezialitäten, Poesiebücher, Gesellschafts- und Fröbel-Spiele.

„Ein guter Tropfen“
als
Neujahrs Geschenk!
Preisgekröntes Siebenbürger Gebirgs-Weine
des
J. B. TEUTSCH
in Schässburg,
für Budapest bei
Brázay Kálmán,
Museumring 23.
Ein eleganter Präsentkorb,
Sortiment
I. 9 große Bouteillen Tafelweine in zwei ausserleinen Sorten fl. 4.95
II. 6 große Bouteillen rotte und weisse Dessert-Weine in sechs feinen Marken fl. 5.40
III. 6 große Bouteillen weisse und rotte Dessert-Weine in 4 hochfeinen Marken fl. 8.60
IV. 6 große Bouteillen weisse Dessertweine, „Berlen aus dem reichen Schatz der Siebenbürger Weingelände fl. 9.85
Bei Aufträgen genügt die Sortiments-Bezeichnung in römischer Zahl, Auswärtige Ordres werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt.

Geheime Krankheiten
jeder Art, insbesondere Manneschwäche, hartnäckige Hautkrankheiten und Frauenkrankheiten etc. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen
Spezialist Dr. Pápay
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, H.-Komitatsphysikus.
Ordinirt von 9-5 und von 6-7 Uhr Abends. An Sonntagen und Feiertagen Nachmittags bis 4 Uhr. Auch brieflich.
Budapest, Ujvilág-utca (Neue Weltgasse) 33, vis-à-vis Café Ferenczy, 1. Stock, Eingang an der Stiege rechts
English spoken. On parle française.

Nachnahme - Scheine
der Bahnen, Dampfschiffahrt und Post
eskomptirt u. inkassirt
die
Nachnahmen-Escompte-Abtheilung
der 10265
Bester ungarischen Commercial-Bank,
Dorotheagasse 1, Parterre.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Stierzehnter Jahrgang. Nr. 359

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Mittwoch den 30. Dezember 1885

Nemzeti színház.

Havi bélet 23. szám.
Létszám:
Martin hercegné.
Vígjáték 1 felv. Irta Meilhac.
Gróf Jacques de Meuse Gyenes
Brievière, orvos Bercsényi
Jeanne Caillag T.
Simonne Kaczér N.
Nouche Palotay
Antoinette Rigaud.
Sziimmü 3 felv. Irta Raymond
Deslandes
Tréfond, ábornok Egressy
Rigaud, iparos Szigeti J.
Olivier de Treuilles Náday
Jacques Saunoy Mihályfi
Bernardet Hetényi
Antoinette Helvay L.
Geneviève Alszegei I.
Olympe Lánzy I.
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

A királyné csipkekendője.
Operette 3 felv. Irta Bohrmann,
Riegen és Genée. Zenéjét szerzeszette
Strauss J.
A király Pámai I.
A királyné Ligeti I.
Donna Irén Margó C.
Villareal marquise Aranyossiné
Cservantes Gergely
Villalobos-y Rodriguez gróf Solymosi
Don Sancho Németh
De la Mancha
Villareal marquis Szabó
Feria hercegné Erdői
A braziliai követ Kovács
A király táncmestere Szilágyi
Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung des Maurus Jókai, von J. Schniger. Musik von Johann Strauß.
Gr. Peter Homonnay Hr. Hofrath
Gönte Canero Hr. Berla
Gábor Bérinfab Hr. Schmidtler
Kálmán Júpán Hr. Rühle
Miksa, i. Tochter Hr. Reich
Mirabella Hr. Sieberleit
Cicofar, ihr Sohn Hr. Mang
Gyira, Zigeunerin Hr. Walter
Saffi, Zigeuner-
mädchen Hr. Herger
Anfang 7 Uhr.

Magy. kir. operaház.

Havi bélet 16. szám.
Turolla E. k. a. vendéglátókául:
Norma.
Opera 2 felv. Zenéjét szerzeszette
Bellini.
Sévér Gassi
Flavio, barátja Kiss D.
Oroveso Ney
Norma Turolla
Adalgisa Maleckyné
Klotilde Heuser J.
Kezdeté 7 órakor.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten Central-bureau, Kronprinz-(Herren-Gasse Nr. 8 (Hartichbazar-Gassenfront)) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Martin hercegné“ und „Antoinette Rigaud.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 1), „Az ember tragédiája“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 3), „Utolsó szerelem.“ — Sonntag (1. Abonnement suspendu), „Endre és Johanna.“
Repertoire des königlichen Opernhäuser. Donnerstag geschlossen. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 1), „Hunyady László.“ Gewöhnliche Preise — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 2), „Lalla-Roukh“ und „Coppelia.“ Gewöhnliche Preise. — Sonntag (1. Abonnement suspendu), „Norma.“ Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
Auftreten der vorzüglichsten französischen Centrique-Comique-Sängerin

M. Julietta Lecomte.

Nur kurze Gastspiel folgender Spezialitäten: Truppe Johnson, der Pantomimiker Clives, des Signor Martini und Frau. Margit. Ferner Auftreten des Wiener Gesangs-komikers Herrn Martin Schenk, mit neuen Intermezzeo- und Coupiets, der Operetten- und Liederfängerin Fräulein Paula Benz und Auftreten des

Mr. Bernard

mit seinen Fantoches à la Holden (ganz neue Serie).

Jos. Pruggmayr's

WINTER - ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Auftreten der Tänzerinnen Geschwister Fräulein Selene, Rosa und Hedwig, der Zwierge Nr. u. Mme. Mai-prugh mit ihren Troupe-Marsche

Zwergtheater.

„Auf der Ruhta.“ „Der Wiener Walzer.“
Ungar. Genrebild mit Gesang Parodirendes Scherzspiel in
und Tanz. 3 Bildern.
Auftreten des Gährigen Wunderfindes im Vereine mit
Geschw. Lactaun, internat. Sängerinnen.

Café Färber. Eldorado. Café Färber.

Waisnerboulevard 15.

Auftreten der Damen

Martha Niemayer,

Hr. Mirzl Springer, Fräulein Elise Lashy, Fräulein Me-gnessy Laura, sowie der Herren: Karl Fürst, artistischer Leiter, Karl Blumenstock, Siegfried Strauß und W. Angelotti, Kapellmeister.

Täglich 4 Komödien.

Programm abwechselnd. Anfang 8 Uhr.

Sehenswürdigkeit Budapest's! Grand Café-Restaurant de l'Opera

(Andrássystrasse, vis-à-vis der königl. Oper).
Rendezvous der Fremden!
Im Parterre-Speiseaal:
Heute KONZERT
der beliebten National-Musikkapelle Balázs Kálmán.
Anfang 8 Uhr.

POHL'S Restauration u. Bierhaus

Nadialstrasse Nr. 39. 11606
Jeden Mittwoch: Ungarische Beefsteak.
Gutes Gabelfrühstück, reiches Mittag- und Abend-menu, nach dem Theater stets frisch zubereitete Speisen, vorzügliche Weine, Bockbier und das beliebte Hofbier, gute Bedienung, billige Preise.
Nüchternes Appartement großer Speiseaal.

Restauration WASSERMANN,

Karlsring.
Mittags-Abonnement
4 Speisen per ganzen Monat werden
à 12 fl. angenommen. 11828

Grand Café-Chantant UNION.

Größtes Chantant Budapest's für Familien.
Donnerstag, den 31. Dezember:

Grosses Sylvester-Fest. Tini Blanche.

Erstes Auftreten der Wiener Elite-Sänger-Gesellschaft
Fräulein Berg, Wiener Chansonette, Fräulein Noaré, deutsche Liederfängerin, der Herren: Joh. Zham, erster Gesangs-komiker vom k. k. priv. Theater in der Josephstadt, Endres, Operetten- und Wiener Walzerfänger, Metzger, Charakter-darsteller und aller Anderen. 11902
Anfang 8 Uhr. Achtungsvoll die Direction.

S. Wilschinsky's Tanzschule,

Königs-gasse Nr. 16, Mohren-gasse 11.
Täglich Schüler-Aufnahme und Unterricht in allen modernen Tänze nach bisher unübertroffenen leichtfaßlicher Methode.
Donnerstag, Samstag, Sonntag Gesamtübung. Das Lokal wird zu Bällen, Hochzeiten billigst überlassen.



Für Herbst und Winter!
Die
Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage
von
Schulhof Adolf,
Budapest,
IV., Károlykörut, Karlskajerne Nr. 6-7,
empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für
Dauerhaftigkeit
Verkauf en gros und en détail.
Spezialität in
Knaben-Nöhren-Stiefel
mit und ohne Galen und in riesiger Auswahl
staunend billig!
Ausführliche Preiscurants werden auf Verlangen franco zu-
geliefert. 10001

Redouten-Bierhalle.

Mittag - Couvert á 60 kr.
Suppe, Rindfleisch mit Sauce oder Gemüse,
Braten mit Salat, Mehlspeise und Käse.
Abend - Couvert á 50 kr.
Affiette, Braten mit Salat und Käse.

JOS. DIETZL'S Ofner-Erdlerberger

Eigenbau-Weine
sind in Original-Füllung zu haben bei Herren Gemes
Ede, Dorotheagasse 5 und Andrássystrasse 29; Brázay Kál-
mán, Museumgasse; Seidl Josef, Kronprinzgasse Nr. 18;
Rabich S., Waisnergasse 22, Zafacs L., Hauptgasse 1

Kein Husten mehr!

Egger's Brust-Pastillen,
seit vielen Jahren eines der vorzüglichsten und angenehm-
sten Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwer-
den, Brust- und Lungenleiden. — In Original-Ver-
packung zu 25, 50 Kr. und 1 fl.

Egger's Soda-Pastillen,

auf amerikanischen Maschinen komprimierte Pastillen, be-
sitzen großen Soda-Gehalt und besonders angenehmen, den
Nerven frisch belebenden Geschmack von nachhaltiger Heil-
wirkung bei den hartnäckigsten Magen- u. Unterleibs-
beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen und bei habituellem Verstopfung.
Ein Original-Karton 30 Kr.
Hauptdepot: Joseph v. Eder, Apotheker; Grevin, Apoth.
Balatungasse; Stabatapothek, Rathhausplatz; Apotheke „zum
großen Christoph“, Waisnergasse; Schlangenaepothek, Schlangeng-
asse; Georg Krieger, Apoth., Kalmánplatz; Reichspalatin-Apotheke,
Waisnerboulevard; Pakti Bela, Apoth., Kerepesystrasse 88; Kondi-
torei S. S. Bauer, Radialstrasse 4; Droguerie Thallmayer und
Seid, Balatungasse; Linet u. Nagh, Waisnergasse 14; Friedrich
Detschki, Waisnerboulevard 10. — Depots werden noch errichtet.
Anfragen an A. Egger's Sohn, pharmaceutische
Zuckerwaaren-Fabrik, Wien, Döbling.

Kassen solider, neuester Konstruktion. Wiese & Co. WIEN,

Niederlage: II., Unt. Donaustr. 25.
Fabrik: II., Pappenheimgasse 58.
Niederlage in BUDAPEST:
Andrássystrasse 2.
Im Interesse der Käufer wird
vor Verwechslung gewarnt. 11222

Grosser Möbel-Verkauf.

In Bevollmächtigung von hervorragenden Budapest'ser Tischler- und Tapezierer-
Meistern verkaufen wir deren eigene Erzeugnisse zu billigeren Preisen als überall und
haben wir, nachdem die Ausstellungs-Arbeiten bereits vollendet, die Preise bedeutend
reduziert, zur gefälligen Auswahl unserer werthen Kunden und P. T. Möbel kaufenden
Publikums stets vorrätzig für 100 Zimmer alle Gattungen Möbel von einfacher bis
feinster Fagon, sowohl Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in Eichen- und Buch-
holz, als auch Garrituren mit Atlas, Brokat, Seide, Douret, Zute und Ripstoffs, auch
schwarze Möbel mit Perlmutter und Bronze. Wir verkaufen demnach:
2 Stück Chiffons, polirt, Buchholz von 34 fl. aufwärts.
2 Stück Betten, polirt, Buchholz von 24 fl. „
1 Kanapé, 6 Fauteuils, Zute oder Nips von 70 fl. „
1 Kanapé, 6 Sessel, Zute oder Nips von 45 fl. „
1 Kanapé, 6 Fauteuils, mit Schmuckerei von 115 fl. „
S. GOLDSTEIN,
Erste inländische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Fabrik.
Budapest, Waisnergasse 27, im v. Mocsonyi'schen 4stöckigen Hause.
Illustrirte Preiscurants auf Verlangen gratis und franco. — Provinz-Bestellungen werden gegen Einbindung von
10% Angabe prompt effectuirt.



Allerlei.

(Die Sieben.) Aus Anlaß der Wiederwahl Jules Grévy's auf sieben Jahre zum Präsidenten der französischen Republik finden wir in einem Pariser Blatte die folgende Zusammenstellung über die Rolle der Sieben in der Weltgeschichte und in der Natur: Man zählt 7 Tage in der Woche, 7 Noten in der Musik, 7 Grundfarben im Regenbogen, 7 Weltwunder, 7 Weltweisen der Griechen, 7 Sterne im Gestirn des kleinen und großen Bären, 7 Planeten; ferner gibt es 7 Kapitalverbrechen, 7 Sacramente, 7 Buschplanken, die heilige Jungfrau mit den 7 Schmerzen, die 7 letzten Worte Christi, die 7 Werke der Barmherzigkeit, den 7. Himmel, die 7 Rüsse Buckingham's, die 7 Besten des Teufels, die 7 Meilen-Stiefel, die heilige Stadt mit den 7 Hügel, den 7-jährigen Krieg, Naj's Schild mit den 7 Löchern, die Hydra mit den 7 Köpfen, die 7 Kasten der Ägypter — und endlich die böse Sieben!

(Der wiedergewählte Präsident.) Vor drei Jahren schickte die Pariser eine Deputation zu Grévy. Wie fragte er sie aus, schrieb er ihre Beschwerden nieder und ver sprach er ihnen alle Sorgfalt! Für den Führer dieser Deputation freilich hatte die Audienz einen nicht ganz erwünschten Ausgang. Mr. Trois-Etoiles, so soll der Führer heißen, erlaubte sich nämlich, plötzlich aus politische Gebiet überzuspringen und dem Präsidenten einen sehr unerbetenen, viel zu kategorischen Rath zu geben. Ohne etwas merken zu lassen, fragte ihn Herr Grévy: „Ah, Sie sind ja derselbe Herr Trois-Etoiles, der die ausgezeichneten Hemden macht?“ Trois-Etoiles (geschmeichelt): Ja, Herr Präsident. — Präsident: Und die schönen Kravatten... — Trois-Etoiles: Zu dienen, Herr Präsident. — Präsident: Und die guten Plastrons...? — Herr Trois-Etoiles wurde es etwas schüchtern. Die langsame Frage weite ließ ihn nichts Gutes ahnen. — Präsident: Das muß wohl recht schwer sein, die Hemden zu machen, die Kravatten und die Plastrons, nicht wahr? — Trois-Etoiles: He! He! Mein Gott — ja — die Wahrheit zu sagen, sie gut zu machen, ist nicht leicht. — Präsident: Richtig. Wenn ich nun zu Ihnen käme und Ihnen sagte: Monsieur! Machen Sie die Hemden so und die Kravatten anders, würden Sie mir nicht antworten: Herr Präsident, das verziehen Sie nicht? Und Sie hätten Recht. Aber das Regieren, wenn man es gut machen soll, ist auch nicht leicht! Chacun, voyez vous, son métier, Monsieur Trois-Etoiles. (Jeder bei seinem Handwerke, Herr Trois-Etoiles.)

(Von der Gräfin Mirafiori.) In dem lauschigen Feniemaße zu San Rossore, welcher sich von dem Weichbild der Stadt Pisa bis zu den blauen Fluthen des Tyrrhenischen Meeres erstreckt, wurde in einem bescheidenen Wal-

begehäuschen die nun verstorbene Gräfin Mirafiori mit König Victor Emanuel getraut. Der Regalantuomo lag damals todtkrank danieder. Eine Lungenentzündung, welche er sich auf einem Jagdausfluge in den Forsten zu San Rossore geholt, bedrohte sein Leben in allerbedenklichster Weise. Die Ärzte besüchteten, daß ein Transport des erlauchten Kranken nach Florenz ihm unabweislich den Tod bringen würde und so wurde denn Victor Emanuel in dem Waldbegleithause gebettet. Eine auf des Königs Veranlassung entsendete Depesche berief Gräfin Rosina Mirafiori an das Krankenlager. Vier Tage lang schwebte das Leben des Königs an einem Haar; am Abend des vierten Tages war der Monarch von den Ärzten aufgegeben. Victor Emanuel, welcher eben noch ein sehr aufregendes Zwiesgespräch mit seinem Weichwater gehabt, ließ nun Gräfin Rosina an sein Schmerzenslager bescheiden und eine Viertelstunde später war die kirchliche Trauung mit ihr vollzogen. Am darauffolgenden Tage trat endlich die Krisis ein und dank der unverwundlichen Konstitution des Sommer Tam, wollte Gräfin Rosina die Stätte, an welcher sie durch des Priesters Segen Gemahlin des ersten Königs von Italien geworden, nicht verlassen, und als sie in Folge ärztlichen Rathes sich veranlaßt sah, Seebäder zu nehmen, ließ ihr Victor Emanuel zwei Kilometer von dem Jagdschlösschen entfernt einen reizenden Pavillon am Meeresufer bauen, von wo aus die noch immer schöne Frau öfter größere Exkursionen in einem eleganten Propellerchen unternahm. In San Rossore fand sich oft die ganze Familie Victor Emanuels und seiner zweiten Gattin vereinigt. Der älteste Sohn, Graf Mirafiori, der heute ein Mann zu Beginn der Dreißiger sein dürfte und welcher fünfzehn Jahre vor der Eheschließung das Licht der Welt erblickt hatte, machte seinem königlichen Vater viele Sorgen und bereitete auch später seinem Halbbruder Humbert allerlei Nervenisse. So erlaubte sich einst, es war dies im letzten Lebensjahre Victor Emanuels, Graf Mirafiori, die Unterschrift seines Vaters zu imitiren und er wurde auch anlässlich dieser Angelegenheit in den böartigen, so viel Staub aufwirbelnden Prozeß des hochadeligen Fälschers Graf Mantegazza verwickelt. Nur durch die größten pekuniären Opfer, welche Gräfin Rosina ihrem Sohne brachte, wurde dieser vor näherem Kontakt mit der Strafbehörde bewahrt. Das zweite Kind Victor Emanuels und der Gräfin Mirafiori war eine Tochter, welche von der Mutter den Liebreiz des Antlitzes, von dem Vater die imponirende Gestalt geerbt. Sie ward die Gattin des Markese Spinola, eines Abkömmlings des ältesten genuinischen Adelsgeschlechtes Spinola, welcher damals Oberst und Kommandant des Dragonerregiments Savoyen war, hatte auf einer Spazierfahrt die Tochter Victor Emanuels, von deren Herkunft er keine

Idee hatte, erblickt und ihr bald darauf Herz und Hand angetragen. Die kirchliche Trauung der jungen Dame wurde nur wenige Wochen später in der Kirche de Cavaliere zu Pisa gefeiert und Victor Emanuel ließ sich hierbei durch seinen General-Adjutanten Medici vertreten. Gräfin Rosina Mirafiori war eine überaus resolute Dame und machte so manchem Liebesabenteurer ihres bis an sein Lebensende galanten Gatten durch ihr persönliches Eingreifen ein jähes Ende. So verfechte sie einst in Florenz, im Foyer des Theaters La Pergola, einer schönen Sylphide des Circus Guillaume, für welche sich der König mehr als nothwendig interessirte, ein paar durchaus nicht scherzhaft gemeinte „Schläge“, worauf sie sofort mit allen Zeichen der Ungnade nach San Rossore geschickt wurde. Aber Victor Emanuel war bald wieder wie vorher der Gegenstand seiner innigsten Zuneigung.

(Er weiß sich zu helfen.) „Du hast ja Dein Tischgöbel zu verrichten vergessen!“ ruft ein Vater vorwurfsvoll seinem Söhnchen zu, nachdem sich Alle vom Mittagmahl erhoben. Der Knabe denkt einen Augenblick nach, wie der Fehler sich gutmachen ließe, und bittet dann, um Gott, wie sich's gebührt, unmittelbar nach dem Essen danken zu können, „die Torte noch einmal auftragen zu lassen.“

(Aus der Jugend der Patti.) Die Diva hatte in einer Konzert-Soirée bei Vereire gesungen, natürlich mit nicht endenwollendem Beifall, und bis! bis! tönte es von allen Seiten. Nach einem fragenden Blick auf den Herrn des Hauses, welcher zustimmend nickte, folgte die Sängerin der Aufforderung. Nach dem Schluß der Arie trat Vereire zu Adelina, sagte ihr Dank und Komplimente und überreichte ihr — der Sitte gemäß — in einer Enveloppe ein Tausendfrancs-Billet. „Es war aber bis!“ sagte die dunkeläugige Künstlerin, und sofort gab Vereire noch eine gleichwertige Note. Mit diesem Schatze eilte Adelina zu Dosi, aus dessen „Barbier“ sie gesungen hatte, und rief: „Zweitausend Francs habe ich bekommen!“ — „Das ist schön, meine Tochter“, sagte der berühmte Komponist; „für das Geld können Sie singen lernen.“ Vor zwanzig Jahren besaß die Patti allerdings weniger Kunst, aber mehr Stimme als heute.

(Der Rächer der Familienehre.) Man schreibt aus Catania: Die junge Baroness Bobio entfloß am 25. d. mit dem Konzertsänger Zivano, den sie bei einer Soirée kurz vorher kennen gelernt. Baron Bobio, der Bruder des Mädchens, holte die Flüchtigen in Rom ein. Er stürmte ins Hotelzimmer, in das sich die Beiden zurückgezogen, und tödtete sowohl die Schwester, als den Verführer, indem er einige Revolverkugeln gegen das Paar abfeuerte. Der Baron entfloß unmittelbar nach der That.

Eine wahre Geschichte.

Erzählung von
E. Bantier.

2.

— Achten Sie gar nicht darauf, versuchte ich die Trostlose zu trösten; fassen Sie sich und scheeren Sie sich nicht um diesen elenden Pöbel. Nur Muth gefaßt, es wird sich schon Alles zum Guten wenden.

— Es ist vorbei mit meinem Muth; ich bin am Ende meiner Kräfte angelangt. Nicht länger ertrage ich diesen Schmerz und diese Schmach. Ich muß fort von hier. Seien Sie mir behilflich dabei, ich beschwöre Sie darum!

— Ja, ich will Ihnen behilflich sein, rief ich von Mitgefühl ergriffen aus. Sie sollen abreisen und ich will Ihnen die Mittel dazu liefern.

Ohne mir Zeit zum Ueberlegen zu gönnen und ohne den Rath meines Mannes einzuholen, theilte ich ihr eine Idee mit, die mir soeben gekommen war. Meine Schwägerin, die in einem benachbarten Städtchen wohnte und mit Kindern reich gesegnet war, suchte juist um diese Zeit eine Vertrauensperson, die ihr bei der Erziehung ihrer Kinder behilflich sein sollte; sie war ein treffliches und liebenswürdiges Weib, an dessen Seite man sich unmöglich unglücklich fühlen konnte.

Ich legte meiner Freundin dies Alles klar und suchte ihr darzustellen, daß die beherzte Durchführung ihres Entschlusses allen Verleumdungen ein Ende machen würde.

Mein Plan schien ihr zu gefallen; sie war vor ihrer Heirath Erzieherin gewesen und so durfte sie sich wohl fähig halten, die Stelle, die ich ihr zugeeignet, mit Ehren auszufüllen.

— Vielleicht, sagte sie zu mir mit einer resignirten Miene, die meine Theilnahme für sie noch erhöhte, vielleicht werde ich so glücklich sein, in eine Familie zu gerathen, die mich lieben wird.

Armes, verlassenes Geschöpf! Es war unnütz, zu erzählen, welches Heer von Argumenten ich aufbieten mußte, um meinen Mann dahin zu bringen, daß er sich meinem Vorhaben nicht widersehe; auch konnte ich keine Zustimmung nur unter der Bedingung erlangen, daß Doktor Faugel im Voraus von der Abreise seiner Frau in Kenntniß gesetzt werde. So entschloß sich denn eines Morgens die arme Frau zu diesem Schritte. Sie hatte zu diesem Behufe einen Brief an ihren Mann verfaßt, den sie uns vorlas. Das Schreiben lautete also:

„Verzeihe es mir, daß ich trotz Deines Verbotes an Dich schreibe. Vergib mir auch, daß ich Dich nun ein letztes Mal frage, wodurch ich mich gegen Dich vergangen und was den zwingenden Grund bildet, der uns diese graufame Pflicht

des einsamen Lebens, des Geschiedenseins auferlegt. Dieses Leben, das Du mir bereitet hast, ich kann es nicht länger ertragen; und da eine Wendung zum Guten leider unmöglich ist, so habe ich beschlossen, so bald als nur möglich von hier abzureisen; ich bin im Begriffe, eine Stelle als Erzieherin bei einer ehrenwerthen Familie anzutreten.

Gebrochenen Herzens, aber ruhigen Bewußtseins kehre ich zurück zu jenem Berufe, aus dem unsere Heirath mich gerissen hat. Ich wollte Dich nicht verlassen, ohne Dir Nachricht zu geben und ohne Dir ein Lebewohl zu sagen.

Juliette.“

Dieses Schreiben, bei Weitem nicht das bitterste und traurigste unter jenen zahlreichen, die sie zu schreiben versucht hatte, wurde, um den Kommentaren auszuweichen, durch einen Diener unseres Hauses in der Wohnung des Doktors abgegeben.

Am Abend des nämlichen Tages kam Juliette bebend, vom Fieber der Erregung ergriffen zu uns. In ihren sonst so sanften Augen brannte die Flamme der Verzweiflung, ihre Stimme klang heiser, gebrochen.

— Keine Antwort, wiederholte sie mechanisch, keine Antwort! Man muß ich wohl gehen.

Alles war vorbereitet, meine Schwägerin war in Kenntniß gesetzt. Ich traf also Vorbereitungen, um Juliette zu begleiten. Am Abend konnten wir noch in der Nachbarstadt anlangen.

— Es ist nicht weit, nicht wahr? fragte Juliette.

— Nein, Sie können rasch und sobald Sie nur wollen, wieder zu Hause sein.

— Zu Hause!... Wie fortgezogen durch eine unwiderstehliche Kraft eilte sie zum Thore hinaus und bestieg rasch den Wagen; ich folgte ihr.

Eben schickte ich mich an, dem Kutscher die nöthigen Aufträge zu geben, als ich eine schwere und eifige Hand sich auf meinen Arm legen fühlte.

— Madame Colonge, wer ist mit Ihnen? Ist es meine Frau? fragte eine Stimme. Ich erkannte sie. Es war die Stimme des Doktors.

— Ja, Doktor, erwiderte ich, keineswegs eingeschüchtert durch den drohenden Klang seiner Stimme. Ja, es ist Ihre Frau; ich führe sie an einen Ort, wo Jedermann gültig gegen sie sein wird...

— Verzeihen Sie... einen Augenblick nur... Und er ging um den Wagen herum und sprach zum Fenster hinein:

— Juliette, bist Du es wirklich, Juliette? Die tiefe Bärtlichkeit, die unaussprechliche Angst, die in diesen wenigen Worten ausgedrückt waren, lassen sich gar nicht schildern.

Juliette ergriff meine Hand und drückte sie fest, flüsternd:

— Bleiben wir noch! bleiben wir!

— Vor zehn Minuten erst habe ich Deinen Brief gefunden. Juliette, ein Wort nur, ich flehe Dich an darum... Warum willst Du ziehen? Wer hat Dir den Rath ertheilt, Deinen Gatten zu verlassen?

— Wer rieth es Ihnen, Ihre Gattin zu verlassen, Herr Faugel? unterbrach ich ihn plötzlich, da ich sah, daß Juliette unfähig war zu antworten.

Der Doktor machte bei diesen Worten eine Bewegung und er gerieth in eine Stellung, daß das Licht der Laterne mich sein ganzes Antlitz schauen ließ; ich war entsetzt ob der wilden Verzweiflung, die sich in seiner Miene spiegelte.

— Wollen Sie auf einen Augenblick in das Haus zurück? fragte ich, mich Juliette zuwendend. — Um Gotteswillen, Doktor, helfen Sie, sie ist ohnmächtig.

Wir schafften sie in das Haus und im Zimmer gewann sie bald das Bewußtsein wieder. Ich war an ihrer Seite, der Doktor stand am Ofen und betrachtete uns stillschweigend. Sein Gesichtsausdruck war wieder der gewohnte; weder Zorn, noch Vorwürfe waren in seiner Miene zu lesen; nichtsdestoweniger fühlte ich mich immer gereizter gegen ihn.

— Nun darf ich wohl sprechen, nicht wahr? sprach endlich Herr Faugel in festem, aber traurigem Tone.

— Sprechen Sie, mein Herr.

— Ich will nicht über die peinliche Situation sprechen, Madame, in welcher ich mich in diesem Augenblick befinde; aber ich konstatire und ich hätte davon im Voraus überzeugt sein müssen, daß Sie von meiner Frau über unsere traurige und unvermeidliche Trennung unterrichtet worden sind.

— Warum unvermeidlich? fiel ich ihm ungeduldig in's Wort, da zwischen Ihnen Beiden nie ein ärgerlicher Austritt, ja selbst ein Wortwechsel nie stattgefunden, da Ihre Frau trotz Ihres ungläublichen Betragens nie ein Wort des Tadels gegen Sie hatte und endlich da Sie — nach Allem, was ich weiß — nicht den Schatten eines Vorwurfs gegen Juliette erheben können?

— Sie haben recht, nicht den leisesten Zweifel, sprach er im Tone der Rührung. Und bin ich nicht bereit, dies vor aller Welt zu erklären? Meine Frau weiß ja, daß ich dies gern thäte.

— Verzeihen Sie mir, Herr Doktor, daß ich immer wieder darauf zurückkomme, aber wenn dem so ist, warum ist dann dieses abgeschiedene Dasein unvermeidlich?

(Fortsetzung folgt.)

In den nächsten Tagen beginnen wir die fortlaufende Veröffentlichung des neuen Romans von Octave Feuillet:

Die Singschiedene.



Fremdenliste.

Vom 29. Dezember.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Comte A. de Montena, Rentier, Rom. - Graf A. Michelburg, Gutsb., Preussisch-Schlesien - Graf W. Ledebur, Gutsb., Berlin. - Baron Wydenbruck, Gutsb., Wien. - F. Eder, Gutsb., Libau. - D. Wernhardt, Fabrikant, Böhmen. - G. Kadedhove, Rentier, Holland. - F. Spiegelmann, Braumeister, Stein. - D. Marth, Defonom, Wildschau. - Th. Pistor, Pfarrer, S. Ujvar. - D. Ederger, Rentier, München. - F. Merenzi, Arzt, Preburg. - W. Nagy, Beamter, Alba. - R. Perzinger, Kaufm., Wien. - F. Szabo, Kaufm., Komorn. - V. Profowits, Kaufm., Slavonien. - St. Kuchler, Kaufm., Wien. - D. Mikola, Kaufm., Wien. - B. Karver, Kaufm., Wien.

Hotel de l'Europe. Graf und Gräfin Hoggarts, sammt Dienerschaft, Haag. - Gräfin Cebrian, Gutsbesitzerin, Kosoncz. - Frau J. Weiss, Priv., Wien. - M. Schults sammt Gemahlin, Belgrad. - Ralph Scloman, Esquire, London. - K. Kuenther, Ing., Raabach. - G. Gory, Gutsb., Wäd. - L. Wetters, Defonom, Lauth. - D. Pordeanu, Proprietär, Bukarest. - Pierre Daggiez, Rentier, Vullrest. - A. Lamberger, Priv., Vergen. - F. Hailer, Fabrikant, Wien. - D. Bendigg, Defonom, Szegedin. - G. Hallbon, Gutsb., Kreuth. - H. Hirzler, Priv., Wien. - Ph. Theater, Gutsb., Ulan. - H. Lenze, Priv., Wien. - K. L. Manniger, Linz.

Kem's Hotel National. Baron G. v. Kaldi, Gutsb., Neutra. - Baron P. v. Kronstädter, Gutsb., Brud. - G. v. Bartha, Gutsb., Somogy. - J. v. Földváry, Gutsb., Großwardein. - Dr. A. v. Telbisz, Rechtsanwält, Wien. - S. v. Scherhoff, Realitäten-Besitzer, Wien. - B. Reitter, Kaufm., Wien. - F. Sterbovsky, Kaufm., Feldbach. - E. Vahy, Gutsb., Debreczin. - L. Vahy, Gutsb., Debreczin. - B. Vahy, Gutsb., Szolnok. - M. Borr, Güterdirektor, Sz. Ivan. - M. Rebits, Beamter, Szegedin. - E. Rirner, Kaufm., Fünfkirchen. - M. Metrich, Kaufm., Paks.

Schmidt's Hotel Orient. J. Horogh, Gutsb., Debreczin. - E. Elischer, Gutsb., Gölling. - D. Köder sammt Gemahlin, Felegyháza. - L. Ambray, Schuldirektor, Arad. - L. Lakacs, Apotheker, Trencsin. - J. Feldheim sammt Familie, Es. Vagás. - Cs. Klein, Kaufm., Rajshau. - St. Miklas, Beamter, Serajewo. - W. Detan, Reisender, Paris. - Frau J. Lakacs, Privatier, Beste. - K. Fehér, Notär, S. Tarjan. - Frau Lóth, Privatier, Rajsa. - J. Frankl, Defonom, Neulag. - J. Engel, Pächter, Ersekerü. - K. Vostowits, Kaufm., Kuma-gota. - J. Springer, Kaufm., Kuma-gota.

Holzwarth's Hotel Frohner. Dr. A. Bing, Adv. sammt Gemahlin, Wien. - K. Wolff, Direktor, Wien. - A. Waldvogel, Obergenieuer, Wien. - E. Schlesinger sammt Gemahlin, Wien. - M. Vlach, Kaufm., Wien. - E. Prager, Kaufm., Wien. - D. Steinhard, Kaufm., Wien. - J. Groß, Kaufm., Wien. - A. Kreuzer, Direktor, Krompach. - J. Adler, Kaufm., Großwardein. - H. Kolmer, Fortinspektor, Terepés. - M. Gebeon, Kaufm., Rajshau. - J. Kottich, Ingenieur, Altenburg. - B. Unger sammt Sohn, Debreczin. - A. Steffan, Kaufm., Breslau. - F. Thiel, Kaufm., Leipzig. - M. Hoffmann, Kaufm., Breslau. - M. Winter, Kaufm., Graz. - L. Ländler, Kaufm., Meßtegne.

Grand Hotel Hungaria. Graf und Gräfin S. Wellenbach, Rentier, Hannover. - St. v. Kegl, Gutsb., Gzelle. - A. v. Tisöry, Gutsb., Daruvar. - B. Poroskan, Adv., Groß-Becskerek. - J. Gacs, Adv., Mohacs. - Mr. A. B. Ginting, Esquire, London. - Mr. V. For Rentier, Newyork. - Mr. S. B. Landey, Rentier, War-seille. - A. Schwarz, Gutsb., Groß-Wardein. - L. Drmohy, Gutsb., Debreczin. - L. Kuchinka, Fabrikant, Logosvölgy. - Dr. D. Kabbebo, Fabrikant, Logosvölgy.

Wunderlich's preisgekrönte aromatische Zahnpasta 35 kr. ist unübertroffen: zur kosmetischen und hygienischen Pflege von Mund und Zähnen, angenehmste Reinigung, Beseitigung von Weinstein, Mund- und Tabak-Geruch, Siftirung der Zahnfäulnis, sowie um dem Mund Frische, den Zähnen blende Weiße zu geben und sie bis in's späte Alter gesund zu erhalten. 11514

Gute Glycerin-Schwefelmilch-Seife aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, präpariert Nürnberg 1882. Seit 22 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt; zur Erlangung eines schönen, sammtartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Ausschlägen, Jucken der Haut, Flechten, zu 25 kr. bei Hrn. Josef v. Erdödy, Adv., Königsg. 12, u. Herrn F. L. Müller, Kronprinzg. 2.

Erven Lucas Bols, k. k. Hof-Lieferanten, k. nied. Hof-Lieferanten, etabirt seit 1575, Amsterdam, deren Spezialitäten: 10266

Curacao-Anisette, sind vorrätlich in den eres Geschäften des Landes

Geheime Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Striktoren, Syphilis, Manneschwäche, noch so chronisch, werden schnell und ohne Verunstaltung gründlich geheilt von A. Besenbek prakt. Arzt und Spezialist seit 20 Jahren. Wohn: Budapest, Königsgasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stod. Eingang an der Stiege. Die Ordinations-Anstalt ist mit separirtem Wartezimmer u. separirtem Ein- und Ausgang. Ordinirt von 7 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

A. I. ausschließlich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder. Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus America neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer. Sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, das es selbst die veralteten Bänder in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibt, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den lebenden Theil ausübt. Preise: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, geweb- und Gummi-Bruchbändern, die Hirscheider- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, das sie die Erweiterung verhindern. - Hüftbrühen, Hüftgürtel, Bettelagen, Perlebandagen, Präservatios, Gummi-Schwämme und alle Gumminarznei-Mittel. Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Maße. 5341 Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei Moritz Pollitzer, k. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5. Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Samaschen und Hirscheider-Hosen.

Hamburg, Gr. Neichenstraße 45. Paris, 15 R. Poissoniere. GANDY'S BAUMWOLL-PATENT-SEIB. Günstige Kapitalanlage. Ich beabsichtige mein Privilegium für Ungarn auf Holzplättchendecken gewebe, Erfah für Preisverhalung und Berohrung nach nun stattgefundenen Einführung dort nun für restliche 11 Jahre zu verkaufen. Fabrikation höchst einfach. Produkt ist Massen-Spezial-Artikel und bringt hohen Nutzen bei mäßiger Kapitalanlage. Ausführliche Anstunftertheilt der Patentinhaber Hermann Kahls, Chemnitz, Sachsen.

Medicinal- und geschäftliche Manneskraft. Impotenz. Sichere Hilfe!!! Mittelst F. I. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt jeder vollkommen ohne Folgen sicher und für immer, oft schon in 2 Tagen sogar scheinbar unheilbare Impotenz jeden Alters bei angenehmer, äußerlicher unbemerktbarer Kur. - Altefte hervor. Prof. u. mediz. Fachschriften, wärmste ärztl. Empfehlung u. tausende Dank-schreiben rabif. Geheilte rather interesselose jedem Leidenden die sofort Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Er-folge garantiert. Komplet mit Gebrauchsanweisung und ärztlichem Ratachten fl. 5.80. Diskreter Postversand. Inhalt und Versender nicht erkenntlich. K. I. priv. Carbon-Douche-Depot, 1141 Dr. Carl Altmann, Wien, VI., Gumpendorferstr. 95.

HOTEL BUDAPEST in BUDAPEST. Billige Monats- u. Tageszimmer.

Geheime Krankheiten, sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstverwundung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Jucken bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunstaltung Univ. Med. Dr. Anton Garai, emeritirter k. k. Rathsellungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikergasse (Gyár-utca) 7, 1. Stod. Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße. Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Conangebend reichhaltig unterhaltend u. nützlich ist die reich illustrierte Damenzeitung Der Bazar. Preis vierteljährlich Loco fl. 1.50; Nach Auswärts mit Post-Verendung fl. 1.80. Monatlich 2 Doppelnummern Der „Bazar“ bringt Mode u. Handarbeiten, Schnittmuster, Unterhaltung, kolorirte Modendilder. Abonnements nehmen jederzeit an: Singer & Wolfner, Buchhandlung in Budapest, Andráshystr. 10. Auswärtige Abonnements-Beträge werden per Post-anweisung erbeten.

Tuch-Reste Brünner echter Stoffe von fl. 1.20 pr. Mtr. aufwärts. Muster zur Ansicht werden franco geschickt. Die Herren Schneidermeister, welche reichsortirte Musterbücher wünschen erhalten selbe unfrankirt. Tuchfabrikniederlage „Zum weißen Lamm“ in Brünn. 9766

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich) Véritable Liqueur BÉNÉDICTINE der Benedictiner-Mönche. Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd. Man achte darauf, daß sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet. Man achte auf jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamtumdruck der Flasche ist gezeiglich eingetragen und geschügt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden geistlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile. Man findet den echten Benedictiner-Liqueur bei nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen. Brázan Kálmán, Museumringstr. Nr. 33; Dietrich & Gottschlig, k. k. Hofl., Waisnergasse 18 und Radialstraße 29 u. Fittaler; Edeksuty L., Elisabethplatz Nr. 7; Rabsch Sándor, Waisnergasse 22; Erste Baranyaer Weingroßhandlung und Champagnerfabrik; L. Lütte, Dorotheagasse 7; Karl Panta, Badgasse 5; F. Laposy & Comp., Dorotheagasse; Mezner J., Badgasse 4; Szeneš Ede, esemege-kereskedése, Dorotheagasse 5; Filiale: Sugár-ut 41. szám; Seidl Jof., Herrengasse; Lakacs Lajos, Hatbanergasse; Emmerling Bilmos, Kronprinzgasse; Karl Hoff's Nacht, Carl Barthaier, Hoflieferant, fl. Brüdergasse; „Café Venezia“; Ed. Holzmann u. Mufflyth Ent; Gebr. Halbauer, Königsgasse; Gräfl J., Hochstraße; Klement Alois, Villaplatz 4; Johann F. Lobmayer, Karlsring; Müller Joh., Nagh-Sz. Miklos; Radanovich Gyula, Hauptplatz; Schuster Gyula, sugár ut 73; Steden Jofef, Ofen, Wasserstadt; Vaghy Lajos, Hofl., Palatingasse 17; Zadat A., Kecskemetergasse 13.

400,000 Gulden sind für 9 Gulden zu gewinnen. Promessen auf Credit-Lose á fl. 4.50 und Stempel 5.- auf Wiener Communallose á fl. 2.50 und Stempel 3.- auf Theiss-Lose á 2 fl. und Stempel 2.50 11793 Zusammen . . . 10.50 Alle 3 Stück zusammen nur fl. 9.75 inklusive Stempel. In der Ziehung vom 2. November der Budapester Landes-Ausstellungs-Lose fiel der Haupttreffer von 100.000 und der Treffer von 5000 Gulden auf die von unserem Bank- und Wechsler-Geschäfte verkauften Lose. Bank- und Wechsler-Geschäft der Administration des „MERCUR“ S. POLITZER, Budapest, Dorotheagasse Nr. 12. Der Abonnementspreis des „Mercur“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden 6. W.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Christliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Oelfässer
kauft durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franco Fiume und Trieste **Sidor Weinberger, Budapest, Fabrikergasse 33.** 2295

Vorzügliche **Privatloft.**
Bei Max Engel, Rombodgasse 3, 2. Hof, 1. Stock 25, werden Mittags-Abonnements in u. auch außer dem Hause, 4 Speisen per ganzen Monat á fl. 12 angenommen. 2431

Ein schön möblirtes **Zimmer**
mit separatem Eingang, Andrássystrasse, in der nächsten Nähe der Oper, ist preiswürdig für 1 Herrn pr. 1. Januar 1886 zu vermieten. Näh. in der Exp. 2241

Keines, manigfaltigste **Makulaturpapier**
ist um 13 fl. pr. Mtr. ab Budapest zu haben. Näh. in der Exp.

Bei einer noch jungen, intelligenten, alleinlebenden **Dame**
sind ein oder zwei schön möblirte **Gastenzimmer** zu vermieten, eventuell auch ganze Verpflegung. Näh. in der Exp. 2437

Für **Wandausstattungen** **Staubend billig**
zu verkaufen: **Perishe Smyrna- und billige Teppiche, Delgemälde, Vorhänge, Lampen, Salon-, Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer-Einrichtung**, sowie einfache Möbel und eine elegante Teppichgarnitur Franz Deákasse 3, 1. Stock Thür 16, (neben Hotel Nádor) von England. 2140

Von **Herrschaften**
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur, Putz- u. Kleiderreiharbeit. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin. 1884

Ein **Wirthschaftsgeschäft**
auf gutem Posten ist wegen Ueberfüllung zu vortheilhaftesten Bedingungen zu übergeben. Näh. die Exp. 2537

Sämmtliche **Dtomanen**
und Divans sind zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Leopold Deutsch, Tapezierer, (Hochstrasse) Arany Jánosgasse 34. 2449

Kompagnon!
Zu einem in Fünfkirchen oder irgend einem Orte des Banat Komitats zu entreichenden Weingeschäft wird ein reeller Kompagnon mit 10 bis 15,000 Gulden Baareinlage nebst ausgeübter Fachkenntniß und Selbstthätigkeit gesucht. Gegeneinlage vorläufig ebenfalls 10- bis 15,000 fl. nöthigenfalls auch mehr. Näheres unter „Kleines Weingeschäft“ an die Exp. 2183

Prof. S. Mayer, Budapest, Waiqner-Boulevard 36,
seit Jahren bestens gefannt ertheilt gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (franz. u. ital. Methode), im kaufm. Rechnen u. sämmtl. Komptoir Wissenschaften nach leichtfaßlicher prakt. Methode inder kürzesten Zeit mit bestem Erfolge. **ohne Anspruch auf Honorar in Vorhinein.**
Zur Beachtung!
Die Buchführung ist bekanntermaßen eine Wissenschaft, deren gründliche Kenntniß man nur durch rationellen Unterricht eines routinirten Fachmannes vollkommen erlangen kann. Der Unterricht von theoretischen Lehrern, die nur aus Büchern gelernt und keine Praxis gehabt haben, ist selten von Erfolg. Mein langjähriges Wirken als prakt. Buchhalter und als Lehrer eine seiner Zeit hier bestandenen höheren Orls-konzeptionirten Handelslehre-anstalt, wie auch nicht minder die hohen Stellen meine einstigen Schüler ist bekannt u. bedarf keiner weiteren Empfehlung. Handelsbestellene wollen sich daher vertrauensvoll an mich wenden.
Zu sprechen von 12-2 Uhr. Auf Wunsch nähere Auskünfte brieflich. 1859

Modern gut eingerichtete Konditorei,
innere Stadt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. Vermittler ausgegeschlossen. 2396

Als werthvolles und passendes Weihnacht- u. Neujahrs-geschenk empfiehlt die Firma S. Zapi, Városház-utca 4, 1. Stock, Salon- und Wagnon-Stukflügel, sowie auch Piano nach den neuesten und besten System gebaut, gerad- und kreuzförmig, mit Gußrahmen aus den berühmtesten Fabriken, zu den möglichst billigsten Preisen und coulantest Bedienung. 2227

Hausmeisterstelle
in einem größeren Hause sucht ein gut sturirt, verheiratheter Mann, der in solcher Eigenschaft schon anstellt war. Gefl. Zuschriften an J. Erll, Bank-Amtsdiener, 2. Bez., Donatigasse 46. 2442

Ein **kleineres Haus**
suche ich zu kaufen auf Amortisationswege abzuzahlen Näh. in der Exp. 2591

Damentoiletten
werden zum Modernisiren u. Renoviren angenommen. Für geschmackvolle und moderne Ausführung zu mäßigsten Preisen wird garantirt. Briefliche Anfragen werden sofort erledigt. Atelier **Madame Charlotte,** 6. Bez., Herzengasse 28, nächst der Andrássystrasse. 2564

Junger Mann,
der im Maschinenwesen kundig und im Verfaße von landwirthschaftlichen, sowie Nähmaschinen verfertigt ist, wird für die Provinz gesucht. Diejenigen, welche auch von der Bauholz-Branche sind, werden bevorzugt. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Maschinenkundig“ an die Exp. zu richten. 2561

Schweizer-Käse,
fett, in Laiben von 6-8 Kilo offerirt á fl. 55 pr. 100 Kilo ab Bahstation Raftac

Ph. Stein, Gutsbesitzer
Jodbad Lipit, in Galonien. 2296

Von **Herrschaften**
abgelegte elegante Leberziehen Winterrode, Herbstanzüge, so auch Reispelze in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei **M. L. Schwarz, Budapest, Waiqnerboulevard 8.** Dasselbst sind auch **Salonanzüge** in neuester Façon leihweise zu haben

Lehrling
aus gutem Hause wird gegen Bezahlung in einem Wäsche-Geschäft 1. Ranges aufgenommen. Näh. in der Exp. 2588

Ein Mehl- und **Hülsenfrüchten-Geschäft**
auf sehr lebhaften Posten, ist wegen Abreise zu verkaufen und sofort zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 2587

„**Edelweiß 100**“
N. I. Warum keine Antwort? 2592

Több egyes **utczai szoba**
butorozva, vagy anélkül, januar 1-től kiadó. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 2595

Ein geübte **Weißnäherin**
wünscht in ein feines Privathaus nähen zu gehen. Näheres in der Expedition. 2593

Ein **Fräulein,**
das in der franz., ung. und deutschen Sprache, sowie in Musik gründl. Unterricht ertheilt, hat noch einige Stunden frei. Selbe wäre geneigt, ein Engagement als Tages-Gouvernante anzunehmen. Gefl. Antr. unter „A. L.“ an die Exp. 2594

Stabellagasse 79,
Thür 3, ist eine Gastenwohnung mit Möbeln sofort zu verlassen. Zins 280 fl. 2583

Ein junger Mann,
27 Jahre alt, Israelit, Besitzer eines größeren Gemischtwaaren-Geschäftes, wünscht sich mit einem Mädchen von 16-20 Jahren, das über ein Heirathsgut von 6-8000 fl. verfügt, zu verheirathen. Nur ungarische Briefe mit Photographie werden berücksichtigt. Briefe sub Chiffre „Nr. 27“ an die Exp. 2599

Detonom
mit Fachstudien und praktischer Ausbildung, 25 Jahre alt, energisch, spricht Deutsch, Ungarisch u. Rumänisch, sucht sofort Stellung. An J. Fleischer, Groß-Kanizsa, St. Györgyvárigasse 8. 2598

Ködfáyolképek.
Váltózáram meghusított reményemet, orvosom megtilotta, hogy szeretőm kebleme öleljelek. Légy azonban meggyőződéve, hogy érzelmeim s gondolataim mindig kőrödben vannak s csak alkalmat várok, hogy élő szóval sokat mondjak el néked. Az új évben állandó boldog-ágot kíván a tégéd igazán szerető Popid. 259

Schlafzimmer
und Salon, elegant möblirt, mit ganz separatem Eingang, ferner Benutzung des Badezimmeres sind an zwei, eventuell drei Herren billig zu vermieten und sofort beziehbar. Andrássystrasse 94, 2. Stock 12. 2596

Philipp Reich,
Prof. der Kalligraphie an der Gesellschafts-Handelschule, ertheilt gründl. Unterricht im Schön- und Schnell Schreiben. Schlecht Schreibende können in längstens einem Monate eine gefällige, schnelle, kaufmännische ung. und deutsche Schrift gegen ein mäßiges Honorar erlernen. Wohnort 7. Bez., Königsgasse 7, 2. St. Thür 15. 2603

Nachmittags-Beschäftigung.
Ein beim Ministerium angestellter Schreiber sucht für Nachmittags als Schreiber oder Instruktor für sehr mäßiges Honorar Beschäftigung. Antr. unter „Schreiber“ an die Exp. 2582

Ein seit langen Jahren am hiesigen Plage bestehende, höchst lukrative **Fabrik**
ist besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Erforderliches Ankaufs- und Betriebs-Kapital circa 8000 Gulden. Jährl. Reinertrag circa 4-5000 fl. Gefl. Zuschriften unter „Lutratv 4000“ an die Exp. 2602

Gesucht
ein im Eisen- oder Werkzeuggeschäft bewandertes, der ung. und deutschen Korrespondenz mächtiger Komptoirist, welcher sich auch zum Reisen eignet. Offerte unter „Zs. F. 253“ an die Exp. 2604

Berotti Gyula,
Blumen-Salon, Waiqnergasse Nr. 27, in Budapest, empfiehlt für passende **Neujahrs-Geschenke** reizende und geschmackvolle Neuheiten in Blumen-Phantasie-Gegenständen zu den billigsten Preisen. Anträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. 2237

Ein **Musikakademiker**
ertheilt gründl. Unterricht in Klavier und Harmonielehre. Honorar mäßig. Zuschriften unter „Akademiker“ an die Exp. 2605

Ein **Praktikant**
findet in einem Getreide-Kommissions-Geschäfte sofort Aufnahme. Näh. die Exp. 2589

Eine gute **Büglarin**
wünscht in Privathäusern Beschäftigung. M. D. VI., Schiffmannsgasse 51, Thür 9. 2574

Ein praktischer **Landwirth,**
der in allen Phasen der Landwirtschaft bewandert ist, der gute langjährige Wirkungszeugnisse hat, spricht deutsch und böhmisch sucht in gleicher Eigenschaft irgendwelche Stellung zu bescheidenen Bedingungen. Kann eventuell auch Kaution leisten. Gefl. Antr. werden unter „Landwirth“ an die Exp. erbeten. 2572

Eine Trafil
auf gutem und gangbarem Posten (Stadt) ist wegen Krankheitsfall sofort abzugeben. Auch kann man dort wohnen. Näh. in der Exp. 2586

Spezereihandlung,
komplet, schön eingerichtet, gangbarer Posten, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2579

Ein tüchtiger **junger Maurer,**
30 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, mit mehreren guten Dokumenten versehen, sucht eine Hausmeisterstelle. Derselbe spricht 4 Sprachen. Mathias Krieger, Malom-utca 15, Thür 10. 2580

Ein möblirtes **Zimmer**
mit Klavierbenützung wird von einem Herrn zu mieten gesucht. Gefl. Offerte unter „K. R.“ an die Exp. 2585

Junger Mann
wünscht als Japan, Magazinier, Aufseher oder sonst dergl. baldigst angestellt zu werden. Antr. unter „Provinz 29“ an die Exp. 2584

Ein **Mehlverkleißer**
mit 2-300 Gulden Kaution, welcher 3 Landessprachen spricht, wird von einer Dampf-mühle zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. D. 100“ an die Exp. zu richten. 2577

Ein Piano
in bestem Zustande, 70tast., sehr billig zu verkaufen. Königsgasse 49, 2. St. 23. Zu besichtigen von halb 3 bis halb 5. 2573

Treber-Brennereien.
Ich ertheile Unterricht, die ausgefochten Treber anstatt Holz unter dem Branntweinfessel benützen zu können. Anfrage brieflich. A. Kirchner, Königsgasse 8. 2571

Elegant möblirte **Gassen- u. Hofzimmer**
sind auf der Andrássystrasse sogleich zu vermieten. Näh. die Expedition. 2576

Ein **Mediziner,**
Rigorosant, mit anderthalb Jahr Spital-Praxis, sucht eine Erzieher-Stelle unter bescheidenen Bedingungen. Adr. in der Exp. 2581

Sensation
erregten bei der Budapest Ausstellung meine Diamanten-Imitationen, welche in echten Gold- u. Silberfassung wie echten Juwelen gearbeitet sind. Dieselben erfreuen sich beim Publikum, als auch bei Fachleuten der Billigkeit halber großer Beliebtheit. Dargestellt mit Patent-Schloß von 5-25 fl., Ringe von 5-25 fl., Nadeln von 4-20 fl. Große Auswahl prachtvoller Schmiede, als: Arm-bänder, Broches, Kreuzen, Lager von Gold- und Silber-Uhren etc., Silber-Beisteden, 6 p. Messer, u. Gabel, groß, von 14-16 fl., 6 p. Dessert-Messer u. Gabeln von 8-12 fl. Sämmtliche Waaren sind vom k. u. Punzierungssamt geprübt. Bestellungen mit beigefügtem Betrage oder gegen Nachnahme werden überall hin verdetet. **Carl Albert,** Juwelier und Uhrmacher, ke-reposi-ut 12. Preiscurante gratis. **Udo 30.** Brief erliegt. 2575

Wertheim-Kasse
Nr. 3 ist billig gegen 10 monatliche Ratenzahlungen zu verkaufen. Näh. die Exp. 2578

Megjött a felelet.
Levele van. 10. M. 2601

Geschäftszokal
für ein Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft für sofort oder pr. 1. Februar wird gesucht. Offerte unter „S. S. 1000“ an die Exp. 2597

Echte Pariser **Spezialitäten**
pr. Dutzend von 2-6 fl. zu haben bei Emil Gatscher, Budapest, Franz Deákasse 15. Bestellungen werden umgehend effectuirt. 2600

Gesucht
wird ein stiller Kompagnon mit 1500 fl. Einlage, trägt monatlich 40 fl. Zinsen und wird sichergestellt. Näh. in der Exp. 2452

Abonnements auf Modenblätter!
Bazar, Berliner, vierteljährig fl. 1.50
Frauenzeitung, illustrierte, kleine Ausgabe, vierteljährig fl. 1.50
Frauenzeitung, illustrierte, grosse Ausgabe, vierteljährig fl. 2.60
Modewelt mit Schnittmustern, vierteljährig fl. — 75
mit Postverendung je 30 kr. höher, übernimmt die
Buchhandlung Bernhard Nagel
in Budapest, 2. Bezirk (Wasserstadt). 11900

Ich bin befreit
von dem peinlichen Schmerz der Sünderaugen! ruft jetzt so Mancher aus und verbante dieses nur der Oerling'schen Spezialität gegen Sünderaugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 kr. Depot: Josef v. Eberst, Königsgasse, in Budapest.

Stannend billiger Verkauf.
Sämmtliche Kleiderstoffe in den schönsten Farben und guten Qualitäten, bestehend aus **Loden, Cheviot, Kasan, Flanel, Damentuch, schwarzem Ferno, farbigen Cachemir, Bett- und Tischdecken, Zute-Vorhängen und Wintertüchern,** auch eine große Partie **Weste** in **Seide, Atlas** und **Schafwollstoffen** werden wegen **Totalveränderung zu tief herabgesetzten Preisen** verkauft bei **Samuel Berger, Budapest, Göttergasse Nr. 2, zweite Thüre.** 11559

BREHM'S des berühmten Verf. von **Brehm's Tierleben** **litterarischer Nachlass**
enthaltend eine grosse Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Tierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der **Gartenlaube** (vierteljährl. M. 1.60).